Lebenshilfe INTERN

Das Magazin

Nr. 1
2023
45. Jahrgang

Lebenshilfe
im Kinzig- und Elztal e.V.

Wir danken unseren Sponsoren zur Herausgabe der Vereinszeitschrift

Allianz-Büro Martin Umhang, Elzach
Allgeier Autohaus GmbH, Biberach
Armbruster GmbH, Steinach
Aroma Gastro- und Partyservice, Haslach
Autohaus Ralf Neumaier, Haslach
Bäckerei – Café Weber, Elzach
Bäckerei Waidele GmbH, Hausach
BBS Motorsport GmbH, Haslach
Beha Innovation, Glottertal
Daniel Heinz Orthopädie-Schuhtechnik, Haslach
Dold Löwenbrauerei, Elzach
Eisen-Schmid GmbH & Co.KG, Hausach
Elektro-Oberle, Haslach
Elektro-Prinzbach, Haslach
Elztal-Bestattungen, Elzach
Erich Armbruster Zimmerei, Haslach
Falk Autolackiererei GmbH, Haslach
Forum „Bauen & Wohnen", Elzach
Friedmann Großküchen GmbH, Berghaupten
Fus & Sohn Sanitär und Heizung, Haslach
Gasthaus Drei Schneeballen, Hofstetten
Gasthaus Hirsch (Monika), Hausach
Gasthof Hirschen-Dorfmühle, Biederbach
Gasthaus Linde, Hofstetten
Gasthaus Hotel Kochschule Rössle, Elzach
Getränke – Klausmann, Haslach
gh! Agentur für Gestaltung, Nordrach
GypzyBikz GmbH, Hausach
Hansgrohe SE, Schiltach
Haser Metallbau GmbH, Haslach
Hansmann Bauunternehmen GmbH, Haslach
hitcom – agentur für online + print + pr, Dunningen
Hotel Gasthaus Mosers Blume, Haslach-Schnellingen
innovativSchmid, Haslach-Bollenbach
Kammerer, Luft- und Wärmetechnik GmbH, Haslach
Ketterer Privatbrauerei, Hornberg
Kinobetriebe Curt Prinzbach GmbH, Haslach
Kloster-Apotheke Kabir Ahmadi, Haslach
Kopf Architekten, Steinach
Landgasthof „Kreuz", Prinzbach
Leber Hygiene-Service GmbH, Gutach
Limberger Dieter Malerbetrieb, Mühlenbach
Mabetec Beschichtungstechnik GmbH, Haslach
Maier + Kaufmann GmbH, Steinach
Möbelstudio Dirk Armbruster e.K., Oberwolfach
Nicola Ing.-Büro für Baustatik GmbH, Kehl
Paritätische Berufsfachschule gGmbH, Hausach
PENKO GmbH, Niedernhausen
Prototyp-Werke GmbH, Zell a.H.
Ritter-Pen GmbH, Brensbach
Ruf Autohaus, Elzach
Sandhas Sportartikel Lederwaren, Haslach
Schnaitter Holzbau, Hofstetten
Schoch Berthold Massagepraxis, Haslach
Schreinerei Raible GmbH, Haslach
Schuler Architekten, Hausach
Schwarzwald Schlafysteme GmbH, Haslach
S´Fleckli Natalia Schwarz, Elzach
Sparkasse Freiburg-Nördlicher Breisgau
Sparkasse Kinzigtal
Spengler Bedachungen, Haslach
Stober Andreas, Offenburg
SV Team Allgaier GmbH, Waldkirch
Thomas Schneider Präzisionsdrehteile, Gutach
Trötzmüller Augenoptik, Haslach
Uhl Kies und Baustoff GmbH, Hausach
VEGA Grieshaber KG, Schiltach
Volksbank Breisgau Nord eG
Volksbank Mittlerer Schwarzwald eG
Waldsee-Terrasse, Haslach
Wehrle Orthopädieschuhtechnik, Simonswald

Titelbild: Lukas Bächle und André Janz
Foto: Patrick Werner

Hinweis in eigener Sache:

Wir verwenden in der „Lebenshilfe INTERN"
nur die männliche Schreibweise.
Das ist besser zum Lesen.
Niemand wird damit bei uns ausgegrenzt.

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird in der Vereinszeitschrift auf die gleichzeitige Verwendung männlicher und weiblicher Sprachformen verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten für jedes Geschlecht.

WIR SIND VOR ORT

55 JAHRE

Lebenshilfe im Kinzig- und Elztal

Neues Video mit Cossu

Club 82 Fußball-Hallenturnier

Inhalt

Verein

Einladung zur Mitgliederversammlung 2
Wir feiern ein doppeltes Jubiläum 3
Wir gratulieren 3
Spenden, Weihnachtsspendenaktion 4-6
Interne Weihnachtsfeiern 7
Neuwahlen beim Landesverband der LH 8
Richtfest in Hausach 9
Neue Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen 10-11

Arbeit

Verabschiedungen 12
Zu Besuch in den Werkstätten waren 13
Fasnachts-Spende der Familie Pfaff 13
Fasnachts-Impressionen 14-15
Aktionstag der Werkstatträte 16
Anja Bonath - Ausgelagerter Arbeitsplatz 17
Kunstgruppen werden fortgeführt 18
Cossu zu Besuch in Haslach 19
Maren Jung ist unsere „Frau im Trend“ 20

Beruf

Bildungs-Partner 21
Ergotherapie-Praktikum in der LH 21
Rätsel-Zahlenbild, Rätsel-Gewinner 22

Wohnen

Energie-Sparen 22-23
ABW beim Skispringen in Schonach 23

Freizeit

LH-Mitarbeiter und ihre Hobbies (1) 24
Pferdenärrin-Anna Schmid 25

Verein

Trauer 26

Freizeit

Sachspende für Theater-Gruppe ECHT 27
Club 82 Fußball-Hallenturnier 2023 27
Neues Theaterstück 28

Verein

Impressum, Beitrittserklärung 28

Einladung zur Mitgliederversammlung

am Samstag, 17. Juni 2023, um 18:00 Uhr
im Kath. Gemeindehaus St. Sebastian in Haslach i. K.

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Mitglieder der Lebenshilfe,

zur Mitgliederversammlung der Lebenshilfe im Kinzig- und Elztal e.V. laden wir Sie herzlich ein.

Für die Lebenshilfe im Kinzig- und Elztal e.V. war das vergangene Jahr hoffentlich letztmalig ein nach wie vor von der **Corona-Pandemie** geprägtes Jahr. Hinzu kamen die wirtschaftlichen Auswirkungen des seit 24.02.2022 andauernden **Ukraine-Kriegs**, der zu erheblichen Lieferschwierigkeiten sowie einer exorbitanten Preissteigerung bei den Rohstoffen, Energie- und Lebenshaltungskosten führte. Alles in allem stellt die **seit 3 Jahren andauernde Krisensituation** eine enorme Belastungsprobe für die von uns begleiteten Personen, deren Angehörige und unsere Belegschaft dar. Erfreulicherweise ist es uns gelungen, 2022 nach 2-jähriger Pause viele **gut frequentierte Veranstaltungen** durchzuführen, so z.B. unsere inklusive Mitgliederversammlung im Festzelt des Musikvereins Biederbach bei unserer Werkstatt in Elzach mit dem sich anschließenden Tag der offenen Tür. Auch 2023 ist es uns ein Herzensanliegen, die Mitgliederversammlung zu einer inklusiven Veranstaltung auszugestalten, an der Menschen mit und ohne Behinderung in positiv gestimmter Atmosphäre teilhaben können.

In den Sitzungen des Vorstandes standen erneut Bau- und Planungsprojekte im Mittelpunkt. Dies gilt insbesondere für unsere **Wohnprojekte in Elzach und Hausach**. Nach den im ersten Halbjahr 2022 vollzogenen Spatenstichen wird an beiden Standorten jeweils ein energieeffizientes Wohnhaus mit 24 Wohnplätzen sowie angegliederter inklusiver und innovativer Tagesgruppe für 10 Senioren entstehen. Aktuell gehen wir davon aus, dass unsere Bewohner im 1. Quartal 2024 in Elzach und Hausach einziehen können.

Bekanntlich konnten wir Ende 2021 **in Zell am Harmersbach** ein **Grundstück** erwerben. In **Bleibach** hat der Gemeinderat von Gutach im Breisgau vor kurzem entschieden, uns ein **Grundstück** in zentraler Lage zu sozial verträglichen Konditionen zu veräußern. An beiden Standorten soll in den kommenden Jahren jeweils ein größerer Ersatzbau mit 24 Plätzen für das Wohnhaus in Zell-Unterharmersbach und das Wohnhaus in Bleibach realisiert werden. Hierdurch können im Kinzig- und Elztal auch zusätzliche Wohnplätze geschaffen werden. Aufgrund der demografischen Entwicklung ist bei beiden Wohnprojekten ebenfalls die Angliederung einer inklusiven und innovativen Tagesgruppe für 10 Senioren vorgesehen.

Unsere Überlegungen zur Nachnutzung freiwerdender **Bestandsimmobilien** zielen u.a. darauf ab, die Angebote im Ambulant Begleiteten Wohnen zu optimieren. Des Weiteren ist es uns ein Anliegen, adäquaten Personalwohnraum zu schaffen, um dem zunehmenden Fach- und Hilfskräftemangel entgegenzuwirken.

Die Ende 2021 begonnene Sanierung von Wasserrohrleitungen und sanitären Anlagen im Erd- und Obergeschoss der **Werkstatt in Elzach** wurde Anfang 2022 fertiggestellt. In diesem Zuge wurde der Aufenthaltsbereich im Erdgeschoss um ein Rollstuhl-WC ergänzt.
In der Metallverarbeitung der **Werkstatt in Steinach** wurden eine sanierungsbedürftige Fensterfront, mehrere Außentüren und ein Tor energetisch erneuert.

In der Mitgliederversammlung werden wir nicht nur über das abgelaufene Geschäftsjahr berichten, sondern auch aktuelle Themen zur Weiterentwicklung der Lebenshilfe im Kinzig- und Elztal e.V. ansprechen.

Tagesordnung:
1. Tanzvorführung
2. Eröffnung und Begrüßung durch den Vorsitzenden
3. Gedenken der Toten
4. Geschäftsbericht für das Jahr 2022
5. Tanzvorführung
6. Bericht des Schatzmeisters
7. Bericht des Abschlussprüfers
8. Entlastung des Vorstandes
9. Bestellung des Abschlussprüfers für das Geschäftsjahr 2023
10. Verschiedenes, Wünsche und Anträge
11. Schlusswort

Anträge zur Mitgliederversammlung bitten wir nach den satzungsrechtlichen Regeln mindestens 8 Tage vor der Mitgliederversammlung schriftlich an die Geschäftsstelle in 77716 Haslach, Mühlenbacher Straße 16, einzureichen.

Vor und nach der Mitgliederversammlung wird bewirtet. Wie im letzten Jahr bieten wir auch warme Speisen an.
Im Anschluss an die Mitgliederversammlung findet ein Live-Konzert mit Morgan Finlay statt, zu dem wir Sie heute schon ganz herzlich einladen möchten.

Mit freundlichen Grüßen

Karl Burger
Vorstandsvorsitzender

Martin Schmid
Geschäftsführer

Haslach, 20. März 2023

Wir feiern in diesem Jahr ein doppeltes Jubiläum:

55 Jahre Lebenshilfe im Kinzig- und Elztal
50 Jahre Werkstatt in Haslach

WIR SIND VOR ORT
55 JAHRE
Lebenshilfe
im Kinzig- und Elztal

Deshalb finden Sie in dieser Ausgabe auch einige Info-Kästen, mit denen wir Ihnen einen kleinen Einblick in die Geschichte unseres Verein geben möchten. Und natürlich werden die beiden Geburtstage auch gebührend gefeiert:

- **Samstag, den 17.06.2023, ab 17:00 Uhr**
  Inklusive Mitgliederversammlung im kath. Pfarrheim in Haslach mit Bewirtung und anschließendem Live-Konzert mit unserem langjährigen Musiker-Freund Morgan Finlay

- **Samstag, den 16.09.2023, 10:00-17:00 Uhr**
  „Tag der offenen Tür" in der Werkstatt in Haslach
  mit einem vielseitigen Rahmenprogramm.

Zu beiden Veranstaltungen laden wir sie heute schon herzlich ein!

WIR SIND VOR ORT
55 JAHRE
Lebenshilfe
im Kinzig- und Elztal

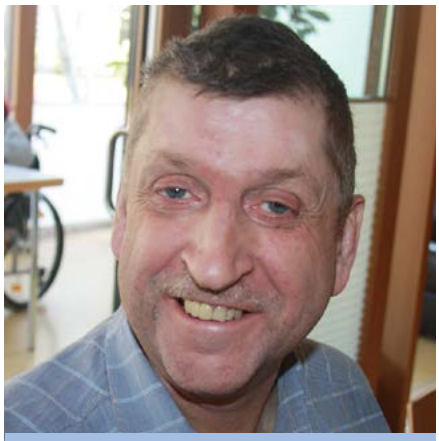
Wussten Sie...?

... dass die Gründungsversammlung unserer Lebenshilfe am 15. Mai 1968 im Gasthaus „Hirsch" in Hausach stattfand? Der Verein hieß damals noch „Lebenshilfe Kreisverein Wolfach". Zum Vorsitzenden wurde der Oberamtsrichter Dr. Theo Eberhard gewählt. Dem neu gegründeten Verein traten sofort 66 Mitglieder bei. Darunter als erste Gemeinde die Stadt Haslach.

Die Lebenshilfe INTERN gratuliert:

In den letzten Monaten gab es 2 Geburtstage:

Markus Himmelsbach
60. Geburtstag



Ralf Wäckerle
60. Geburtstag

Tolle Spendenaktionen

Kurz vor Weihnachten bekam die Lebenshilfe viele Spenden.
Vereine, Firmen und Privatleute zeigten damit ihre Verbundenheit zur Lebenshilfe.
Die meisten Spenden fließen in die Weihnachtsspendenaktion.

Musikverein Trachtenkapelle Biederbach

Gesucht und gefunden hatten sich im vergangen Jahr die Lebenshilfe und der Musikverein. Letzterer suchte für sein traditionelles Frühlingsfest händeringend ein Festgelände. Die Lebenshilfe suchte weitere Attraktionen für den geplanten „Tag der offenen Tür" in der Elzacher Werkstatt. Gemeinsam stellten die beiden Vereine ein mehrtägiges „Event" auf die Beine, das Tausende von Besuchern anlockte. Für beide Vereine eine Win-Win-Situation.

Einen Teil des Fest-Erlöses, 1.000 Euro, übergaben Julian Allgeier und Hanna Wernet vom Vorstandsteam des Musikvereins an die Verantwortlichen der Lebenshilfe. Auch dieses Jahr, verrieten sie, wird das Frühlingsfest vom 18. bis 21. Mai auf dem Lebenshilfe-Areal stattfinden, allerdings ohne „Tag der offenen Tür" in der Elzacher Werkstatt.

Zimmerei Burger aus Elzach

Anschauungsunterricht, wie es auf einer Baustelle zugeht, bekamen die Werkstatt-Beschäftigten im vergangenen Jahr durch die Zimmerei Burger. Diese hatte im Rahmen der Sanierung des Werkstatt-Gebäudes das Dach erneuert. Auch im neuen Wohnhaus in der Schwimmbadstraße wird sie tätig sein und unter anderem die Fassadenverkleidung übernehmen.

Vor-Weihnachtliche Bescherung in der Lebenshilfe-Werkstatt Elzach: Spenden im Gesamtwert von 1.800 Euro übergaben die Fundgrube Elzach, die Zimmerei Burger, Elzach und der Musikverein Trachtenkapelle Biederbach. Foto: Kurt Meier

Anstelle von Geschenken an Kunden, übergab Betriebsinhaber Tobias Burger 500 Euro an die Lebenshilfe. Sie sind es „einfach wert, unterstützt zu werden", bekräftigte er.

Fundgrube Elzach

Die Fundgrube ist eine Gemeinschaftseinrichtung der Stadt Elzach und der Gemeinde Biederbach. Das „etwas andere Bekleidungs- und Warenhaus" nimmt gespendete Waren entgegen und gibt diese gegen einen kleinen Obolus an bedürftige Menschen ab. Die 22 Helferinnen arbeiten ehrenamtlich. Das angesparte Geld wird 1-mal jährlich an verschiedene soziale Einrichtungen gespendet. „Dieses Jahr haben wir uns für die Lebenshilfe entschieden", so Bettina Singler und Christine Schwendemann-Brugger. Aus gutem Grund: Denn 2022 gab's in der Fundgrube erstmals einen Praktikumsplatz für Beschäftigte der Lebenshilfe. „Es ist immer wichtig für unsere Leute, auch mal andere Arbeitswelten kennenzulernen", freute sich Werkstattleiter Dirk Singler über die tolle Kooperation.

Firma Knäble GmbH aus Biberach

Die Firma Knäble GmbH ist ein guter Kunde der Lebenshilfe. Sie bestellt alle ihre Werbeartikel dort.

„Soziales Engagement in der Region ist ein wichtiger Gesichtspunkt unserer Unternehmensgrundsätze", erklärten Nicolas Knäble und seine Frau Myriam bei der Spenden-Übergabe in der Haslacher Lebenshilfe-Werkstatt. Vorsitzender Karl Burger und Geschäftsführer Martin Schmid freuten sich über das vorgezogene Weihnachtsgeschenk in Höhe von 1.000 Euro. Und auch Monika Kaletta strahlte. Die Lebenshilfe-Mitarbeiterin wird Ende des Jahres in das neue Wohnhaus in Hausach einziehen. Sie freut sich riesig auf den Umzug und, dass dank der Knäble-Spende die Einrichtung eines dortigen Snoezelen-Raums wieder ein Stückchen mehr Realität wird.

v.l.n.r.: Nicolas Knäble, Monika Kaletta, Karl Burger.

Firma Maier und Kaufmann

Die zur Wertheimer-Unternehmensgruppe gehörende Firma Maier und Kaufmann verzichtet schon seit Jahren auf Geschenke für ihre Kunden. „Wir unterstützen viel lieber soziale Einrichtungen in unserer Region", erklärte Geschäftsführer Georg Theis bei der Spendenübergabe in der Haslacher Werkstatt. Jedes Jahr ist ein anderer Standort an der Reihe. Dieses Mal traf es den Baumarkt in Steinach, dessen Niederlassungsleiter Josef Obert unsere Lebenshilfe vorschlug. Zusammen mit Vertriebsleiter Olaf Knipping hatten die beiden einen Riesenscheck in Höhe von 5.000 Euro im Gepäck. Diese sollen für die Ausstattung eines Snoezelen-Raums im neuen Wohnhaus in

Hausach eingesetzt werden. Was es mit dem Snoezelen genau auf sich hat, demonstrierten Lebenshilfe-Vorsitzender Karl Burger und Geschäftsführer Martin Schmid vor Ort im Snoezelen-Raum der Villa Magdalena. Lothar Fischer, künftiger Bewohner des neuen Wohnhauses und „Model" des diesjährigen Spendenbriefes ließ es sich nicht nehmen, die großzügigen Spender gleich persönlich ins neue Wohnhaus einzuladen, wenn es denn mal fertig ist.

Für die Aktion hatte die Firma Maier + Kaufmann eigens spezielle Rollups anfertigen lassen, die in den Eingangsbereichen der Baumärkte auf die Spendenaktion hinwiesen. Vielleicht, begründeten sie ihre Initiative, finden sich ja positive Nachahmer für diese tolle Aktion.

v.l.n.r.: Karl Burger (Vorsitzender Lebenshilfe), Josef Obert (Niederlassungsleiter Markt Steinach), Hans-Georg Theis (Geschäftsführer Maier + Kaufmann), Olaf Knipping (Vertriebsleiter Maier + Kaufmann), Lothar Fischer (Lebenshilfe-Bewohner), Martin Schmid (Lebenshilfe-Geschäftsführer). Foto: Christine Störr

Firma Netze BW

Anstelle von Kundengeschenken spendet die Netze BW GmbH jedes Jahr an verschiedene soziale Einrichtungen in der Region. In diesem Jahr durfte sich das Wohnhaus in Bleibach über einen symbolischen Riesenscheck in Höhe von 2.000 Euro freuen. Diesen überbrachte Daniel Kalt vom Regionalzentrum Rheinhausen persönlich. Was für ein tolles Weihnachtsgeschenk! Klar, dass bei diesem freudigen Ereignis alle Bewohner mit dabei sein wollten! Gemeinsam mit Wohnbereichsleiterin Jasmin Metzger und Vorsitzenden Karl Burger stellten sie dem spendablen Gast ihr Haus und die Lebenshilfe als Einrichtung insgesamt vor. Wie die Spende konkret eingesetzt wird, steht noch nicht fest. Vielleicht für einen größeren gemeinsamen Ausflug?

Nikolaus-Spende in Zell

Es gibt ihn doch, den Nikolaus, zumindest in Zell. Dort nämlich kommt der Nikolaus zusammen mit dem dunklen Gesellen Rubelz auf Bestellung leibhaftig in die Häuser. Ein Honorar verlangen die beiden dafür nicht. Wer will, kann eine Spende geben. Thomas Roth, wie der Harmersbach-Nikolaus mit bürgerlichem Namen heißt, absolviert mit seinem Gehilfen über 30 Termine pro Jahr. 2022 kamen dabei 2.023 Euro zusammen, die die beiden jeweils zur Hälfte für ein Hilfsprojekt in Peru sowie an das Lebenshilfe-Wohnhaus in Zell weitergaben. Die dortigen Bewohner freuten sich riesig über den Besuch vom Nikolaus und seinem Gesellen. Gemeinsam schmiedeten sie Pläne, für was sie die Spende einsetzen könnten. Vielleicht für einen gemeinsamen Ausflug an den Bodensee?

Bürgertreff Sonnenkeller in Bleibach

Im neuen Bürgertreff „Sonnenkeller" in Bleibach fand ein Adventskaffee statt. Bei Kaffee und Kuchen, Glühwein und Früchtepunsch unterhielt die Elzacher Gruppe „Sapramoscht" mit besinnlicher und beschwingter Musik. Bereits zum 2. Mal halfen einige Bewohner des Bleibacher Lebenshilfe-Wohnhauses ehrenamtlich im Service mit. Deshalb entschied sich die Vorstandschaft auch dazu, der Lebenshilfe die Hälfte des Erlöses, ca. 200 Euro, zu spenden. Durch die überaus großzügige Unterstützung der RegioWerkGmbH aus Gutach konnte der Spendenbetrag auf insgesamt 2.500 Euro erhöht werden. Geschäftsführer und Bauherr Klaus Wehrle und der 2. Vorsitzende des Bürgertreffs Simon Schindler übergaben die Spende, die von den derzeit 17 Bewohnern und 11 Mitarbeitern um Wohnhaus-Leiterin Ina Wichmann mit großer Freude entgegen genommen wurde.

Weihnachtsspendenaktion 2022/2023 – Herzlichen Dank für die Unterstützung!

Die Weihnachts-Spenden-Aktion war sehr erfolgreich.
Im Kinzigtal wurden 40.000 Euro gespendet, im Elztal 26.490 Euro.
Die Lebenshilfe bedankt sich bei allen Spenderinnen und Spendern.

Beide Spenden werden für die Einrichtung eines Snoezelen-Raums in den neuen Wohnhäusern in Hausach und Elzach eingesetzt. Mit den beiden Bauprojekten geht es gut voran. Sie werden voraussichtlich Anfang 2024 fertiggestellt und bezugsbereit sein. Jeweils 24 Menschen mit Behinderung finden dort ein neues Zuhause. Beiden Häusern ist außerdem eine Senioren-Tagesbetreuung angegliedert.

Snoezelen ist eine aus Holland stammende Therapie. Durch eine Kombination von Licht- und Farbeffekten, Musik, Bewegung und Gerüchen werden beim Snoezelen einzelne Sinnesorgane angeregt. Dies kann aktivierend, aber auch beruhigend und entspannend wirken.

Für die beiden Wohnprojekte in Hausach und Elzach wurden zunächst insgesamt 66.379 Euro gespendet. Nach Veröffentlichung des Kinzigtäler Ergebnisses in der Presse stockte eine engagierte Leserin den Betrag in Hausach um 111 Euro auf glatte 40.000 Euro auf.

Für die großartige Unterstützung möchten wir uns ganz, ganz herzlich bei allen Spenderinnen und Spendern bedanken!

Interne Weihnachtsfeiern in Elzach und Hofstetten

Wegen Corona gab es in den letzten 2 Jahren keine Weihnachtsfeiern bei der Lebenshilfe.
Dieses Jahr gab es eine Feier in Elzach und eine Feier in Hofstetten.
Beide Weihnachtsfeiern waren nur für die Mitarbeiter der Werkstätten.

Im Haus des Gastes in **Elzach** führten in bewährter Weise der pädagogische Leiter Frank Weinmann und die Vorsitzende des Werkstattrates und Frauenbeauftragte Rebecca Siegmund durch das Programm. Nach der Begrüßung durch Geschäftsführer Martin Schmid und Vorsitzenden Karl Burger freute sich auch „Hausherr" Roland Tibi auf ruhige Weihnachten nach dem ganzen Stress in der Vorweihnachtszeit. Davon wusste auch Pastoralreferent Michael Wiedensohler ein Lied zu singen. In seinem zu Herz gehenden Grußwort zeigte er auf, was der kleine Buchstabe h doch ausmache und wünschte heilige anstelle eiliger Weihnachten.
Ein tolles Theaterstück von „Erwin, dem letzten Schneedrachen auf dem Kandel" hatte der Leiter des Berufsbildungsbereiches, Martin Winterhalter, zusammen mit Praktikantin Svenja Beh auf die Beine gestellt. Silvia Lehrer las eine Weihnachtsgeschichte von Katze Fortuna vor. Und obwohl er fast keine Stimme hatte, ließ es sich Bernd Hechinger nicht nehmen, einen lustigen Sketch vom Weihnachtsmann zu spielen, der ob seiner vielen Auftritte ganz durcheinander mit seinen Reden kam. Die zuvor bereits in einer separaten Ehrungsfeier geehrten Arbeitsjubilare wurden nochmals auf die Bühne gebeten. Ein Foto-Jahresrückblick ließ viele Erinnerungen aufleben und zeigte deutlich, wieviel bei der Lebenshilfe doch immer so los ist.

In der Gemeindehalle in **Hofstetten** waren die Mitarbeiter der Werkstätten Haslach und Steinach zusammengekommen. Die Moderation übernahmen Jasmin Wangler und Stefanie Schmieder vom Haslacher Werkstattrat, die ihre Sache ausgesprochen gut machten und von Frank Weinmann unterstützt wurden. Für einen stimmungsvollen musikalischen Auftakt sorgten Lothar Brucki und Niko Jäckle. Saskia Hofer, Vorsitzende des Steinacher Werkstattrates, überbrachte ein Grußwort. Und Maren Jung las eine Weihnachtsgeschichte vor. Bürgermeister Martin Aßmuth bedauerte in seinem Grußwort, dass er beim diesjährigen Stadionlauf verletzungsbedingt pausieren musste, 2023 aber sehr gerne wieder für das gemeinsame Team von Lebenshilfe und Club 82 starte.
Erstmals war der neue katholische Pfarrer Michael Lienhard zu Gast bei der Weihnachtfeier. Er zeigte sich sehr beeindruckt von seinem Antrittsbesuch in der Haslacher Werkstatt und hatte eine eingängige Weihnachtsgeschichte mitgebracht. Unbestrittenes Highlight waren die beiden Auftritte der Sportgruppen unter Leitung von Sabine Kraft. „Fröhliche Weihnacht" und „Rudolph, das Renntier mit der roten Nase" brachten die Gemeindehalle zum Beben. Klar, dass lautstark eine Zugabe gefordert wurde. Auch hier rundete eine Foto-Show das Programm ab.

Ansprache Karl Burger und Martin Schmid
Beide freuten sich, nach 2-jähriger Pause endlich wieder Weihnachtsfeiern durchführen zu können, wenn auch in kleinerem Format als sonst. Wegen Corona hatte man darauf verzichtet, Rentner, DRK-Fahrer, Mitarbeiter des Club 82, Kunden und Presse einzuladen. Gemeinsam blickten Burger und Schmid auf ein arbeitsreiches Jahr 2022 zurück. Höhepunkt waren die inklusive Mitgliederversammlung sowie der Tag der offenen Tür in der Werkstatt in Elzach.
Die Auftrags- und Beschäftigungslage in den Werkstätten sei überwiegend gut gewesen. Es gab ausreichend Arbeit, so dass eine ganzjährige sinnvolle Beschäftigung möglich gewesen sei. Auch das Jahresergebnis könne wirtschaftlich als akzeptabel bezeichnet werden.
Ihr Dank galt dem großen Engagement und persönlichem Einsatz jedes einzelnen Mitarbeiters.

WIR SIND VOR ORT
55 JAHRE
Lebenshilfe
im Kinzig- und Elztal

Wussten Sie...?
... dass dort, wo heute die Haslacher Lebenshilfe-Werkstatt steht, früher eine Senffabrik stand? Diese wurde 1971 abgerissen, um Platz für den Neubau der Werkstatt zu machen. Am 11. Januar 1973 war es dann soweit: 30 erwachsene Menschen mit Behinderung nahmen unter Anleitung von 4 Gruppenleitern ihre Arbeit in der neuen Werkstatt auf.

Neuwahlen beim Landesverband der Lebenshilfe Baden-Württemberg

**Vorsitzender ist jetzt Peter Benzenhöfer von der Lebenshilfe Pforzheim.
Damit wurde zum 1. Mal ein Mensch mit Behinderung zum Vorsitzenden gewählt.
Ebenfalls in den Vorstand gewählt wurden auch 2 Kinzigtäler:
Jörg Weigold, Personal-Leiter bei unserer Lebenshilfe.
Und Helmut Walther, Geschäftsführer beim Club 82.**

Am 28. Januar wählten die Mitglieder der Lebenshilfe Baden-Württemberg in Stuttgart einen neuen Vorstand. Neuer 1. Vorsitzender ist Peter Benzenhöfer, ein Selbstvertreter, dem Helmut Walther bei Bedarf assistieren wird. Zur seiner 1. Stellvertreterin wurde Silvia Schmid gewählt. Sie ist Angehörigen-Vertreterin. 2. Stellvertreter ist Stephan Kurzenberger, Geschäftsführer der Lebenshilfe im Landkreis Ludwigsburg. Er hatte zuvor viele Jahre hauptamtlich beim Landesverband in verschiedenen Projekten mitgearbeitet.
Weitere Vorstandsmitglieder sind Michael Auen, Ralf Braun, Kristina Funk, Markus Liebendörfer, Karl Polefka, Helmut Walther, Jörg Weigold und Elke Willi.

Der neue Vorsitzende Peter Benzenhöfer freute sich über das Vertrauen der Mitglieder und sagte: „Als Selbst-Vertreter setze ich mich dafür ein, dass die Lebenshilfe in Baden-Württemberg weiterhin Sprachrohr für Menschen mit Behinderung und deren Angehörige ist. Die Lebenshilfe spricht für den, der es selbst nicht kann oder sich nicht traut".
Silvia Schmid, Vorsitzende des Aufsichtsrates der Lebenshilfe Pforzheim Enzkreis und Mutter einer Tochter mit Behinderung ist wichtig, dass der Landesverband als gewichtige Stimme die Interessen von Menschen mit Behinderung in Politik und Verwaltung hinein artikuliert und vertritt.
Stephan Kurzenberger will mit seiner Mitarbeit im Vorstand des Landesverbandes zu einer engen Verbindung zwischen Selbsthilfe, Selbstvertretung, Einrichtungen und Diensten beitragen.
Lebenshilfe-Personalleiter Jörg Weigold will dem Fachkräfte-Mangel entgegenwirken und mehr junge Menschen für das Berufsfeld der Lebenshilfe begeistern. Er will sich deshalb besonders für das Freiwilligen-Referat des Landesverbandes einsetzen.
Club-Geschäftsführer Helmut Walther liegt besonders das Thema Selbstbestimmung am Herzen. Er möchte das Netzwerk im Bereich der Offenen Hilfen weiter ausbauen.

Der Landesverband Baden-Württemberg der Lebenshilfe für Menschen mit Behinderung e. V. ist der Zusammenschluss von 62 Orts- und Kreisvereinigungen der Lebenshilfe mit über 300 Diensten und Einrichtungen, 22.000 Einzelmitgliedern sowie 43 weiteren Mitgliedsorganisationen.

Wussten Sie...?

... dass die Lebenshilfe-Werkstätten deshalb Werbeartikel produzieren, weil der damalige Vorsitzende Dr. Theo Eberhard mit Wilhelm Höhner, dem Inhaber der Wolfacher Firma Klio, befreundet war? Die beiden waren „Stammtisch-Brüder". Von Höhner bekam die Lebenshilfe die ersten Aufträge zur Montage von Kugelschreibern.

v.l.n.r. hinten: Jörg Weigold, Stephan Kurzenberger, Markus Liebendörfer.
v.l.n.r. vorne: Karl Polefka, Silvia Schmid, Helmut Walther, Ralf Braun, Elke Willi, Michael Auen.
sitzend: Peter Benzenhöfer, nicht anwesend: Kristina Funk.

Richtfest in Hausach

**Der Rohbau des neuen Wohn-Hauses steht.
In Hausach konnte das Richt-Fest gefeiert werden.**

Ein Richtfest ohne Richtspruch geht gar nicht, befand Lebenshilfe-Vorsitzender Karl Burger. Da das neue Haus aber kein „richtiges Dach, sondern nur einen Deckel hat und auch kein Zimmermann am Bau beteiligt war", war guter Rat teuer. Zum Glück übernahmen die Brüder Lars und Marc Baumann vom gleichnamigen Gerüstbauer den traditionellen Richtspruch: „Hoch lebe die Kunst und Wissenschaft, die Häuser baut und Werte schafft". Beklatscht wurden sie von den rund 60 anwesenden Gästen, darunter auch eine Vielzahl der künftigen Bewohner und Mitarbeiter, die sich schon riesig auf das neue Zuhause freuen.

Burger dankte in diesem Zusammenhang auch nochmals der Stadt Hausach für das zentral gelegene „Filetstück", auf dem das neue Wohnhaus bis Anfang nächsten Jahres fertig gestellt wird. Sein Dank galt auch den beiden „Machern": Wohnbereichsleiterin Jasmin Metzger und Baumanager Bernd Ruff, die den Bau seitens der Lebenshilfe zusammen mit den Kostenträgern, Architekten und den am Bau beteiligten Firmen „wuppen".

Architekt Guido Schuler erklärte, dass man im Kostenplan liege, wenn auch 4-5 Wochen zeitlich in Verzug. Durch die Verlegung der Fernwärmeleitung habe sich der Baubeginn verzögert.

Bürgermeister Wolfgang Hermann bezeichnete den Lebenshilfe-Bau als „Herzensangelegenheit, „weil jeder Mensch einen adäquaten Wohnraum verdient". Leider hätten sich seine beim Spatenstich geäußerten Wünsche, eines bald barrierefreien Bahnhofs und Supermarktes gleich um die Ecke (noch) nicht erfüllt. Außerdem hegte er die Hoffnung, dass zu einem späteren Zeitpunkt ja vielleicht auch der Rest des großen Grundstückes noch bebaut werden könne. Denn bisher wurde leider nur ein Ersatzbau für die beiden kleineren Wohnhäuser in Wolfach und Haslach genehmigt, die nicht mehr den Anforderungen der seit 2009 geltenden Landesheimbauverordnung entsprechen. Das heißt für die insgesamt 25 bisherigen Bewohner gibt es in Hausach nur 24 Plätze und das obwohl eine lange Warteliste existiere. Theoretisch könnte man in einer Gemeinde von der Größe Hausachs Wohnplätze für insgesamt 68 Menschen mit Behinderung schaffen. Die Förder-Vorschriften allerdings besagen, dass diese auf 3 Gebäude mit einem Abstand von mindestens 500 Meter zueinander verteilt werden müssen.

Im künftigen Seniorenraum wurde schließlich gefeiert. Für ein zünftiges Ambiente hatte Lebenshilfe-Hausmeister Jürgen Berger gesorgt. Auch, dass es in dem zugigen Neubau schön warm und hell war. Heißen Punsch und Glühwein boten 2 Schülerinnen der Carl-Sandhaas-Schule an und besserten damit zusammen mit ihrer Lehrerin Amelie Scherberger die Klassenkasse auf. Deftige Kartoffelsuppe mit Wienerle sowie Kalt-Getränke schenkten die freundlichen Damen vom Patenverein Kinderlachen aus. Und natürlich führten auch Geschäftsführer Martin Schmid und Jasmin Metzger neugierige Gäste durch das komplette Wohnhaus.

Der 12jährige Julian Schreiner aus Hornberg hat für sein Alter ein besonderes Hobby. Er produziert Filme. Während dem langen Corona-Homeschooling begann er als 10jähriger mit Playmobil-Stopp-Motion Filmen: https://www.youtube.com/@TelVic. Es folgten Filme für die digitale Schülerbefreiung und das Hansele verbrennen an der Corona-Fasnet 2021: https://www.narrenzunft-hornberg.de/fasnet-2021/

Für seine Klasse 7b des Schwarzwald-Gymnasiums in Triberg drehte er im vergangenen Herbst ein Bewerbungsvideo für den Fernsehsender KiKA. Mit Erfolg! Seine Schulklasse darf in der nächsten Staffel von „Die beste Klasse Deutschlands" dabei sein. Hier gibt´s einen Einblick: https://www.360grad-triberg.de/schwarzwald-gymnasium-triberg/2022/12/09/die-klasse-7b-bewirbt-sich-als-beste-klasse-deutschlands/.

Auch wir nutzten das Talent von Julian Schreiner. An einem eisig kalten Samstag Ende Januar besichtigte Geschäftsführer Martin Schmid mit Julian die Baustellen unserer Wohnprojekte in Hausach und Elzach. Trotz Kälte ließ es sich Julian nicht nehmen, viele Filmaufnahmen aus unterschiedlichen Blickwinkeln zu machen. Sogar per Drohne in luftiger Höhe. Daheim folgte das Sichten der Aufnahmen und der Schnitt. Entstanden sind zwei kurzweilige Videos. Diese wurden inzwischen auf unseren Sozialen Medien veröffentlicht und mehrfach angeschaut. Auf unserer Homepage sind sie zu finden unter https://www.lebenshilfe-kinzig-elztal.de/Aktuelles/Lebenshilfe-TV. Viel Spaß beim Ansehen!

Julian hat bereits zugesagt, dass er uns nach Fertigstellung unserer Wohnprojekte nochmals 2 Videos machen wird. Schon jetzt vielen Dank dafür!

Neue Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen bei der Lebenshilfe:

Rebecca Reinbold (21)

seit 01.09.2022 als Heilerziehungspflegerin in der HPT der Werkstatt Haslach

Erster Eindruck? wurde sehr freundlich und herzlich aufgenommen.

Bisherige berufliche Tätigkeit? Von 2018 bis 2019 absolvierte ich ein FSJ in der Villa Magdalena in Haslach. Danach machte ich dort eine Ausbildung zur Heilerziehungspflegerin. Seit September 2022 bin ich als Fachkraft tätig.

Hobbies? Freunde treffen, Sport, Musik hören

Victoria Gutmann (24)

seit 01.10.2022 als Heilerziehungspflegerin im Wohnhaus Bleibach

Erster Eindruck? Habe mich von Anfang an sehr wohlgefühlt bei der Lebenshilfe. Im Wohnhaus Bleibach habe ich ein tolles, familiäres Arbeitsverhältnis vorgefunden, in dem ich mich sehr wohlfühle.

Bisherige berufliche Tätigkeit? FSJ 2016–2017 in der WfbM Elzach
2017-2022 Ausbildung als Heilerziehungspflegerin im Wohnhaus Bleibach

Hobbies? In meiner Freizeit treffe ich mich gerne mit meinen Freunden.

Henriette Lehnert (42)

seit 1.10.2022 als Heilerziehungspflegerin in der HPT in der Villa Magdalena in Haslach

Erster Eindruck? Positiv! Ich wurde sehr freundlich empfangen. Sehr nette Kollegen und interessante Tätigkeiten.

Bisherige berufliche Tätigkeit? Nach 15 Jahren Büroarbeit in verschiedenen Bereichen eines Industrieunternehmens brauchte ich Veränderung und entschied mich, in den sozialen Bereich zu wechseln. Die beste Idee! Die letzten 6 Jahre war ich in einem Wohnheim einer sozialtherapeutischen Einrichtung in Waldkirch tätig.

Hobbies? Reisen, Wandern, Fotografieren, Gärtnern und Lesen.

Nicolas Kinnast (27)

seit 01.11.2022 als Finanzbuchhalter in der WfB Haslach

Erster Eindruck? Offener und freundlicher Umgang, angenehmes Arbeitsklima

Bisherige berufliche Tätigkeit? Ausbildung zum Steuerfachangestellten, 5-jährige Tätigkeit als Steuerfachangestellter, Weiterbildung zum Bilanzbuchhalter

Hobbies? Fußball

Beatrice Becker (51)

seit 01.11.2022 als Hilfskraft im Wohnhaus Zell

Erster Eindruck? Sehr positiv. Tolles, hilfsbereites und organisiertes Team. So macht Arbeiten Spaß!

Bisherige berufliche Tätigkeit? Die letzten Jahre war ich in der Holzproduktion tätig.

Hobbies? Ausgiebige Spaziergänge in der Natur mit dem Hund. Fahrrad fahren

Franziska Haas (23)

seit 01.12.2022 als Kauffrau im Einkauf und Vertrieb der WfB Haslach

Erster Eindruck? Ich wurde sehr herzlich empfangen und habe mich von meinen Kollegen gut aufgenommen gefühlt.

Bisherige berufliche Tätigkeit? Ausbildung zur Kauffrau für Büromanagement. Nach der Ausbildung habe ich in verschiedenen Bereichen gearbeitet: Vertrieb, Einkauf, Personal- und Lohnbuchhaltung sowie Debitoren- und Kreditorenbuchhaltung.

Hobbies? Im Turnverein Steinach tanzen und selbst Kindern Tanzunterricht geben, Ski fahren, Oberministrantin bei den Ministranten Steinach

Carmen Franz (24)

seit 01.01.2023 als Heilerziehungspflegerin im Wohnhaus Waldkirch

Erster Eindruck? Immer noch genauso herzlich und offen, wie schon bei meiner Ausbildung 2019.

Bisherige berufliche Tätigkeit? Auf den sozialen Bereich bin ich durch ein 1-Jähriges Praktikum an einer heilpädagogischen Schule gekommen. Danach arbeitete ich noch weiter an dieser Schule, absolvierte den Bufdi an einem SBBZ und begann 2019 im Lebenshilfe-Wohnhaus in Bleibach eine Ausbildung zur Heilerziehungspflegerin.

Hobbies? Singen, Tanzen, Musizieren, Fotografieren

Kornelia Rauber (54)

seit 01.01.2023 als Altenpflegerin in den HPTs Haslach (Villa) und Elzach

Erster Eindruck? Sehr freundliches und offenes Team in Elzach und Haslach

Bisherige berufliche Tätigkeit? Ich war 27 Jahre in der BDH Klinik in Elzach als Altenpflegerin tätig.

Hobbies? Wandern, Radfahren, Nähen und Garten

Verabschiedungen:

Herbert Zorn wurde in den Ruhestand verabschiedet. Er arbeitete fast 46 Jahre in der Werkstatt in Haslach.

Herbert Zorn ist ein „Urgestein" der Lebenshilfe. Fast 46 Jahre lang arbeitete er in verschiedenen Bereichen der Haslacher Werkstatt. Angefangen an der Clip-Montagemaschine, später an den Siebdruckmaschinen und zuletzt in der Näherei. Immer half er tatkräftig mit, auch beim Umbau und der Reparatur von Maschinen und war sehr flexibel einsetzbar. Ein besonderes Händchen hatte er im Bereich der Elektroinstallation. Das Reparieren von Radios und Kassettenrecordern konnte keiner so gut wie Herbert! Viele Jahre lang richtete er selbstständig die Feuerzeug-Druckmaschine ein. Gerne erklärte er bei Führungen auch den Besuchern seine Arbeit.

Zusammen mit seinem Bruder Karl und einem weiteren Mitarbeiter bezog er die allererste Wohngemeinschaft bei der Lebenshilfe, damals noch über der Werkstatt in Bollenbach, dem heutigen Dorfgemeinschaftshaus.

Herbert Zorn ist ein fröhlicher Mensch, der gerne Leute um sich herum versammelt und sehr beliebt ist. Im Haslacher Städtle kennt „de Herbert" jeder.

Mit vielen Glückwünschen und Geschenken wurde der langjährige Mitarbeiter aufs Herzlichste in seinen wohlverdienten Ruhestand verabschiedet.

Renate Müller wurde in den Ruhestand verabschiedet. Sie war über 42 Jahre in der Buchhaltung tätig.

Renate Müller war eine Verwaltungs-Mitarbeiterin der ersten Stunde. 1980 begann sie ihre Stelle als Buchhalterin der WfB Haslach gGmbH, zunächst in der Werkstatt in Haslach, dann 8 Jahre in der Geschäftsstelle in Wolfach und schließlich mehr als 3 Jahrzehnte lang wiederum in Haslach. In all der Zeit liefen bei Renate Müller die Fäden zusammen, war sie die letzte Instanz, bevor eine Zahlung geleistet wurde. Erfolgte die Buchhaltung anfangs noch händisch, wurde sie alsbald auf EDV umgestellt. Viele Neuerungen und Weiterentwicklungen im EDV-Bereich folgten, die Renate Müller allesamt mit Bravour meisterte. Durch nichts war sie aus der Ruhe zu bringen. Akribisch hatte sie das Zahlenwerk der Lebenshilfe bis auf den Pfennig bzw. Cent genau im Griff. Stets war sie korrekt, zuverlässig und absolut loyal. Dafür hatte Vorsitzender Karl Burger bei Renate Müllers offizieller Verabschiedung im Kreis ihrer Kollegen eine ganz besondere Überraschung parat. Für ihr langjähriges und großes Engagement wurde sie mit der bronzenen Ehrennadel des Vereins ausgezeichnet. Klaus Matt, Leiter Finanzen, ging humorvoll auf die vielen technischen und auch personellen Veränderungen ein, die es in der Ära Müller gab. Er dankte für die „Entwicklungshilfe", mit der sie in den letzten Monaten ihren Nachfolger Nicolas Kinnast einlernte. Klaus Matt übergab auch das Geschenk der Kollegen – Konzertkarten und eine besonders nachhaltige Pflanze. Für den Betriebsrat bedankte sich Thomas Krieg. Als besondere Überraschung hatte er einen witzigen und kurzweiligen Videofilm zusammengeschnitten mit Fotos der vergangenen Jahrzehnte und Clips, in denen sich Kollegen und ehemalige Mitstreiter auf sehr persönliche Weise bei Renate Müller verabschiedeten.

WIR SIND VOR ORT
55 JAHRE
Lebenshilfe
im Kinzig- und Elztal

Wussten Sie...?

... daß die erste Einrichtung unserer Lebenshilfe 1969 die „Privatsonderschule für bildungsschwache Kinder und Jugendliche" in der Villa Magdalena in Haslach war? Mit Hilfe zahlreicher Spendenaktionen und öffentlicher Zuschüsse konnte die Villa für rund 550.000 DM umgebaut werden. Ca. 5.000 Arbeitsstunden leisteten Gefangene des Wolfacher Gefängnisses, die Dr. Eberhard dazu „verdonnert" hatte.

Wechsel in den Arbeitsbereich

2 Mitarbeiter haben den Berufsbildungs-Bereich in Elzach erfolgreich abgeschlossen. Beide haben nun in den Arbeitsbereich gewechselt.

Der Abschluss wurde mit einem großen Frühstück gefeiert. Beide Teilnehmer freuten sich über die Urkunde und die Geschenke.

Franziska Kaltenbach war von September 2020 bis Ende November 2022 im Berufsbildungsbereich. Besonders viel Spaß machte ihr das Verpacken, das Bestücken von unterschiedlichen, auch komplexeren Arbeiten an der Lasermaschine, das selbständige Portionieren von Desserts und Salaten in der Großküche sowie der Getränke-Verkauf in den Nachmittagspausen. Franziska ist kreativ, sie malt und bastelt gerne und hilft beim Backen und Kochen mit. Sie ist immer sehr hilfsbereit, freundlich und gut gelaunt. Sie verstärkt künftig die Näherei.

Elias Abou Daoud war von Mitte September 2020 bis Dezember 2022 im Berufsbildungsbereich. Sein Hauptinteresse lag im Bereich der Konfektionierung sowie der Montage von Rauchmeldern, der Arbeit an der Kniehebelpresse, der Anfertigung von Ofenanzündern sowie das Anbringen von Flaschenverschlüssen. Besonders engagiert war er auch bei Mülltrennung und Müllentsorgung, die er zuverlässig jeden Freitag erledigte. In seiner Freizeit malt er gerne. Er ist nun in der Kuli-Montage tätig.

Lisa Barakoff vom Sozialdienst hat die beiden an ihrem neuen Arbeitsplatz besucht und sie gefragt:

Welche Arbeiten machen Sie am liebsten?

Franziska Kaltenbach: Bestückungsarbeiten für die Firma Tränkle, Gütermann-Garnrollen einsetzen, Wurstdosen etikettieren und an der Stickmaschine arbeiten.

Elias Abou Daoud: Am liebsten montiere ich Rauchmelder und Kulis oder mache Tränkle-Arbeiten (O-Ringe aufziehen).

Was möchten Sie noch lernen?

Franziska Kaltenbach: Ich möchte gerne ohne Hilfe an der Stickmaschine arbeiten können und besser die Uhr lesen können.

Elias Aboud Daoud: Ofenanzünder-Fertigung

Wir wünschen Elias und Franziska viel Spaß und Erfolg bei ihrer neuen Arbeit!

Zu Besuch in den Werkstätten waren:

10. 01. 7. Klasse des Bildungszentrums Haslach, Realschule
31. 01. Teilnehmer eines Sprachkurses für geflüchtete Menschen aus Haslach

Fasnachts-Spende der Familie Pfaff

Große Freude im Wohnhaus Zell: Die Bewohner bekamen tolle Fasnachts-Artikel gespendet.

Eine ungewöhnliche Spende bekam die Lebenshilfe jüngst von Gabriele und Karl-Otto Pfaff von der ehemaligen Handelsagentur Pfaff aus Wolfach: Eine Kiste voll mit tollen Fasnachts-Artikeln. Sofort wurden Perücken, Brillen, Kopfbedeckungen und sonstige närrische Accessoires an- und ausprobiert. Sie sorgten für viel Gelächter und eine prächtige Stimmung, auch bei der hausinternen Feier am „Schmutzigen Donnerstag" - Ein herzliches Dankeschön an die Familie Pfaff!

Fasnacl

ht 2023

Aktionstag von Werkstatträte Deutschland e.V. zum Thema: „Gute Leistung – gutes Geld“

In allen 3 Werkstätten der Lebenshilfe gibt es einen Werkstatt-Rat.
Der Werkstatt-Rat wird von den Werkstatt-Mitarbeitern gewählt.
Der Werkstatt-Rat setzt sich für die Werkstatt-Mitarbeiter ein.

Der Verein Werkstatt-Räte Deutschland e.V. unterstützt die Arbeit der Werkstatt-Räte.
Der Verein vertritt die Interessen der Werkstatt-Mitarbeiter.
Er vertritt die Interessen zum Beispiel auch bei der Politik.

Viele Werkstatt-Mitarbeiter wollen eine Veränderung der Löhne in den Werkstätten.
Der Verein Werkstatt-Räte Deutschland e.V. sagt:
Die Werkstätten können die Löhne nicht selbst ändern.
Das kann nur die Politik.
Die Politik muss dafür Geld zur Verfügung stellen.
Erst dann, kann es bessere Löhne für die Werkstatt-Mitarbeiter geben.

Die Politik fängt an, über das Thema nachzudenken.
Der Verein Werkstatt-Räte Deutschland e.V. plant einen Aktions-Tag.
Der Aktions-Tag soll der Politik klar machen:
Die Löhne müssen geändert werden.
Das ist sehr wichtig!

Der Aktionstag ist am 24. Mai 2023 von 13 bis 15 Uhr.
Er ist im deutschen Bundestag.
Dort sitzen unsere Politiker.

Wir wünschen uns und Werkstatt-Räte Deutschland e.V viel Erfolg bei ihrer Aktion.

Gesamtwerkstattratsmitglieder von Haslach, Steinach und Elzach und ihre Begleiter.
v.l.n.r. hinten: Lucas Bächle, Daniel Engel, Bernd Hechinger, Katharina Matt, John Fautz, Klaus Vollmer.
v.l.n.r. unten: Rebecca Siegmund, Saskia Hofer, Stefanie Schmieder, Jasmin Wangler, Maren Jung.

Anja Bonath hat einen ausgelagerten Arbeitsplatz im Johannes-Brenz-Heim

Lebenshilfe-Mitarbeitern Anja Bonath arbeitet in der Werkstatt in Haslach.
4 Tage die Woche arbeitet sie im Sieb- und Tampondruck.
1 Tag arbeitet sie auf einem ausgelagerten Arbeitsplatz:
In der Tagespflege des Johannes-Brenz-Heims in Wolfach.
Bei einem Besuch haben wir Anja bei der Arbeit getroffen.
Und Anjas Chefin, Beate Lehmann, die Leiterin der Tagespflege.

Bereits im Berufsbildungs-Bereich gab es ein mehrwöchiges Praktikum von Anja Bonath in der Tagespflege des Johannes-Brenz-Heim in Wolfach. Seit Dezember 2022 ist Anja nun immer 1 Tag in der Woche in der dortigen Tagespflege tätig.
Bei unserem Besuch wurden wir sofort herzlich empfangen. Nach einer Führung durch die hellen und freundlichen Räumlichkeiten haben uns Beate Lehmann, die Leiterin der Tagespflege, und Anja von ihrem Tagesablauf erzählt:
Manche Gäste kommen jeden Tag, manche nur an bestimmten Wochentagen. Der Tag ist abwechslungsreich gestaltet mit einer Mischung aus Aktivitäten, pflegerischer Begleitung und Erholungszeiten. Dabei wird sehr individuell auf den einzelnen Gast eingegangen. Es gibt Gruppenangebote und Einzelbegleitung, zum Beispiel bei der Mobilisierung und der Sturzprophylaxe.
Für den Weg von Zuhause bis zur Tagespflege gibt es einen eigenen Fahrdienst des Johannes-Brenz-Heim.
Mittlerweile wissen die Gäste, dass Anja immer dienstags da ist und fragen schon morgens beim Ankommen, ob sie heute auch kommt.
Anjas Dienst beginnt um 9 Uhr. Sie wird gleich begrüßt: „Ach schön, bisch au wieder da?"
Es gibt einen festen Plan, welche Aufgaben Anja im Tagesablauf hat. Neben der Übernahme von hauswirtschaftlichen Tätigkeiten ist sie vor allem in der Begleitung bei Freizeittätigkeiten eingesetzt. Zu einigen Gästen hat sie hierdurch schon einen engen Kontakt knüpfen können.
Beate Lehmann lobt Anjas Entwicklung: „Die Spielerunde kann Anja schon zuverlässig und in Eigenverantwortung übernehmen. Es kommt schon mal vor, dass die Gäste nicht mehr wissen, welche Farbe sie beim Mensch-Ärgere-Dich-Nicht grade haben. Hier kann Anja ihre freundliche und fröhliche Persönlichkeit gut einbringen".
Anja erzählt, welche Aufgaben sie am liebsten übernimmt: „Am meisten macht mir Spaß, wenn ich mit den Besuchern spazieren gehen darf und mich dabei mit ihnen unterhalten kann".
Für die Zukunft möchte sich Anja auf ihrem ausgelagerten Arbeitsplatz weiterentwickeln und noch mehr dazulernen. Vor allem in der Begleitung der Tagespflegegäste.
Auch Beate Lehmann freut sich auf die weitere Zusammenarbeit: „Anja ist schon ein fester Bestandteil im Angebot der Tagespflege".

WIR SIND VOR ORT
55 JAHRE
Lebenshilfe
im Kinzig- und Elztal

Wussten Sie...?
... dass Kinder mit einer Behinderung, bevor es Sonderschulen gab, nur dann am Unterricht teilnehmen durften, wenn es der jeweilige Lehrer erlaubte? Viele Lehrer erlaubten die Teilnahme an ihrem Unterricht erst gar nicht. Die Kinder mussten dann Zuhause bei den Eltern bleiben.

Kunstgruppen werden fortgeführt

Leichte Sprache!

Die Kunst-Gruppen der Lebenshilfe mussten wegen Corona fast 3 Jahre lang ausfallen.
Jetzt geht es endlich wieder los!
Die Lebenshilfe-Künstler sind glücklich.
Das Malen haben alle sehr vermisst.
Die Kunstgruppen werden von 3 Frauen geleitet.
Wir stellen sie in dieser und der nächsten INTERN vor.
Den Anfang macht Carmen Hummel-Schätzle.

Start in der WfbM Elzach

Carmen Hummel-Schätzle ist in der Werkstatt in Elzach tätig.
Sie macht verschiedene kreative Angebote.
Mit der Lebenshilfe INTERN sprach sie über ihre 1. Eindrücke.

Carmen Hummel-Schätzle ist seit 10 Jahren als Kunsttherapeutin in unterschiedlichen sozialen Einrichtungen tätig. Sie hat Sozialarbeit an der katholischen Fachhochschule in Freiburg studiert und eine 4-jährige Zusatz-Ausbildung Kunsttherapie gemacht. Seit Oktober 2022 leitet sie nun die Kunstgruppe in Elzach. Durch Malen, Modellieren, Collagen herstellen oder Schreiben möchte sie kreative Prozesse anstoßen. „Denn Kunsttherapie", sagt sie, „kann bei Menschen mit oder ohne Behinderung das Selbstbewusstsein, die sozialen Fähigkeiten und die Persönlichkeitsentwicklung fördern und als emotionale Regulation und Katalysator für Selbstreflexion dienen".
Die erste Resonanz auf das neue Konzept, so Lisa Barakoff vom Sozialdienst, sei durchweg positiv.

Frau Hummel-Schätzle, wie lange machen Sie das jetzt?
Ich habe mit einem Block von 8 Terminen und jeweils 2 Gruppen à 5 Teilnehmern im Herbst letzten Jahres gestartet. Da es mehr Teilnehmer als Plätze gibt, wechseln sich die Gruppen monatlich ab. Ich hatte zuvor noch nie mit Menschen mit Behinderung gearbeitet und bin begeistert zu sehen, wie sie sich auf die Kunstgruppe einlassen und Freude am Gestalten haben.

Was ist Ihr erster Eindruck?
Es macht mir unglaublich Spaß! Die Teilnehmer sind so authentisch, ehrlich und spontan. Sie haben keinerlei Bewertung im Kopf. Keine Hemmschwellen. Niemand sagt: Das kann ich nicht. Sondern alle legen gleich los.

Was machen Sie so alles?
Wir orientieren uns an den Jahreszeiten. Oft bringe ich Anregungen mit. Zum Beispiel Lavendel, mit dem wir kleine Säckchen gefüllt haben. Das Abstreifen der Blüten hat eine entspannte und meditative Wirkung auf die Teilnehmer. Sehr unruhige Mitarbeiter kommen dabei zu Ruhe.
Mit selbst gesammelten Blättern haben wir herbstliche Drucke gemacht. Aus einem Buch („Heute bin ich" von Mies van Hout) habe ich die Teilnehmer gebeten, sich einen Fisch herauszusuchen, der ihrem momentanen Gefühlszustand entspricht. Dabei sind unglaubliche Bilder entstanden. Eine Teilnehmerin, die noch nicht solange in der Werkstatt ist und zuvor hauptsächlich Regenbogen gemalt hat, hat in ihrem Fisch-Bild ausgedrückt, dass sie sich jetzt dazugehörig fühlt. Das sind schon ganz bewegende Augenblicke!
Wenn ein Bild fertig ist, frage ich die Künstler, was sie auf ihrem Bild sehen und lasse sie dies mit ihren eigenen Worten beschreiben. Ich notiere ihre Eindrücke hinten auf den Bildern. Dabei sind auch schon kleine Gedichte entstanden.
Derzeit probieren wir das Arbeiten mit Speckstein aus.
Es gibt aber auch einige Künstler, die sich selbst Vorlagen mitbringen und ganz genau wissen, was sie gestalten wollen.

Was ist Ihnen wichtig?
Es ist mir wichtig, eine gute Beziehung zu den Teilnehmern der Kunstgruppe aufzubauen und eine sichere und unterstützende Umgebung zu schaffen, in der verschiedene kreative Prozesse geschehen können. Dabei darf natürlich der Spaß und die Freude am Experimentieren nicht zu kurz kommen. Der rote Faden der Kunstgruppe sind Themen des Jahreskreislaufs wie Weihnachten, Fastnacht, Ostern etc. Das bietet den Mitarbeitern Orientierung und Sicherheit und spiegelt ihre Lebenswirklichkeit wieder.

Cossu bei der Lebenshilfe im Kinzig- und Elztal

Zum 3. Mal besuchte Cossu unsere Lebenshilfe.
Auch dieses Mal ist ein kleiner Video-Film entstanden.
Der Film zeigt, dass bei der Lebenshilfe richtig viel geschafft wird.

Bereits zum 3. Mal war der aus Haslach stammende Rapper Cossu alias Lukas Staier für einen Video-Dreh zu Gast bei der Lebenshilfe im Kinzig- und Elztal.
Für das neue Projekt nahm er sich einen ganzen Tag Zeit. In der Haslacher Werkstatt ging der bekannte Künstler mit dem breiten badischen Dialekt durch sämtliche Abteilungen, ließ sich von den Mitarbeitern ihre tägliche Arbeit zeigen und erfüllte geduldig Selfie-Wünsche. Dieses Mal stand nicht die Werbung für die, von der Lebenshilfe produzierten Werbeartikel im Fokus. Stattdessen wollte sich Cossu selbst ein Bild machen und dem weit verbreiteten Stammtisch-Gerücht: „In der Lebenshilfe wird nicht viel geschafft" auf den Grund gehen. Dazu probierte er manche Arbeiten auch selbst aus. Von Stefan ließ er sich die Paket-Station zeigen. Dass er dabei keine allzu gute Figur abgab, störte den „ehemaligen Postbeamten" genauso wenig wie der Spott von Anette (O-Ton: „Anette isch au a Nette") bei seinem Versuch an der Stanzmaschine. Und natürlich durfte auch ein Abstecher bei Namensvetter Lucas Markowski nicht fehlen. Dieser spielte bislang in allen 3 Cossu-Videos mit.
Cossu hatte bei den Aufnahmen in der Haslacher Werkstatt sichtlich Spaß. „Viehmäßig Spaß", wie er glaubhaft versicherte. Sein abschließendes Fazit fiel ebenfalls eindeutig aus: „Bei der Lebenshilfe wird brutal viel geschafft und Talente werden gefordert und gefördert. Jeder macht das, was er am besten kann".

Auch der neue Video-Clip ist informativ, witzig und originell. Er begegnet den Werkstatt-Mitarbeitern als Kumpel auf Augenhöhe und hat auch kein Problem damit, sich als „Klugscheißer" oder „Labersack" bezeichnen zu lassen, dessen Talent es ist, Blödsinn zu reden. Das ist Cossu, wie man ihn kennt: Absolut bodenständig und authentisch, sympathisch badisch, ein Star zum Anfassen, dem man auch sein abschließendes Urteil abnimmt: „Die Vorurteile vom Stammtisch kann man den Hasen geben. Ich hab jetzt einen neuen Stammtisch (...) in der Lebenshilfe".

Der Film ist online zu sehen unter:
Facebook: https://fb.watch/jeLiD_rCxb/
sowie auf der Homepage der Lebenshilfe

WIR SIND VOR ORT
55 JAHRE
Lebenshilfe
im Kinzig- und Elztal

Wussten Sie...?

... dass man sich bei der neu gegründeten Lebenshilfe zuerst einmal kundig machen musste, wie viele Kinder mit Behinderung es im Umkreis überhaupt gab? Da sie nicht schulpflichtig waren, waren sie auch nirgends registriert. Man musste sie tatsächlich aufsuchen. Der ehemalige Rektor der Haslacher Förderschule fuhr mit dem geliehenen Auto seines Schwiegervaters „vom hinteren Nordrach und den Waldhäusern (Oberharmersbach) bis zum oberen Schwanenbach bei Hornberg, um Schüler für die neu gründende Schule zu finden. Bei deren Eltern musste er zunächst große Überzeugungsarbeit leisten...

Maren Jung ist unsere „Frau im Trend“

Leichte Sprache!

Lebenshilfe-Mitarbeiterin Maren Jung arbeitet im Haslacher Digital-Druck.
Letzten Sommer hat die Zeitschrift Lisa einen Bericht über Maren gemacht.
Der Bericht ist toll geworden.
Auch eine andere Zeitschrift fand den Bericht gut.
Die Zeitschrift heißt: Frau im Trend
Im Dezember wurde der Bericht auch dort abgedruckt.
In dem Bericht geht es um Maren und ihren Arbeits-Platz bei der Lebenshilfe.
In dem Bericht wurden auch noch 2 weitere Arbeits-Plätze für Menschen mit Behinderung vorgestellt:
Im Gaststätten-Bereich und in einer Computer-Firma.

Es ist wichtig, dass es viele verschiedene Arbeitsplätze gibt.
Denn jeder Mensch ist anders.
Und jeder Mensch braucht einen Arbeits-Platz, der zu ihm passt.

Für Maren ist der Arbeits-Platz bei der Lebenshilfe der beste.
Hier fühlt sie sich richtig wohl.
Hier kann sie in ihrem Tempo arbeiten.
Hier hat sie auch ihre sozialen Kontakte.
Und natürlich ihren Freund Antonio.

Frau im Trend

–Aktuell

Ihre Augen strahlen, wenn Maren an der Druckmaschine steht. Die junge Frau hat gefunden, was ihr Spaß macht

Liebevoll hat Maren ihren Spind in der Werkstätte dekoriert

Konzentration und Fingerspitzengefühl sind beim Bedrucken der Taschen gefragt

„Hier arbeiten zu dürfen, macht mich glücklich“

LISA trifft Maren (26) in der Werkstätte der Lebenshilfe. Im Interview erzählt die junge Frau von ihren kognitiven Einschränkungen, ihrem Freund Antonio und davon, sich endlich wertgeschätzt zu fühlen

Vor fünf Jahren haben sich Maren und Antonio in der Lebenshilfe kennengelernt. Seit zwei Jahren leben sie gemeinsam in einer Zwei-Zimmer-Wohnung

Kurz vor acht. Die Sonne strahlt an diesem Mittwochmorgen warm vom blauen Himmel. Auf der Straße vor der Lebenshilfe in Haslach, einer Stadt im Kinzigtal, ist einiges los. Aus allen Richtungen strömen Menschen auf die Werkstatt des gemeinnützigen Vereins zu – manche zu Fuß, manche in ihrem Rollstuhl, andere steigen aus Bussen aus. Es wird viel gewunken, gelacht, geredet. Die Stimmung ist ausgelassen und fröhlich. Es scheint, als würden sich alle auf den Tag freuen. Eines der strahlenden Gesichter gehört zu Maren Jung. Die 26-jährige kommt mit ihrem Freund Antonio an, sie haben wie jeden Tag den Zug genommen. Hinter der Eingangstür trennen sich die beiden – zumindest bis zum Mittagessen. Für Antonio geht es nämlich in die Näherei, für Maren in den Digitaldruck im zweiten Stock.

Blick in die Werkstatt Seit 1973 gibt es in Haslach eine von insgesamt drei Werkstätten der Lebenshilfe im Kinzig- und Elztal. Rund 160 Menschen mit Behinderung sind dort beschäftigt, die meisten von ihnen haben wesentliche kognitive Beeinträchtigungen unterschiedlichster Art. Das bedeutet konkret: Ihnen fällt es oft schwer, komplexe Informationen zu verstehen, zu lernen und zu planen. Hinzu kommen bei einigen Mitarbeitern auch körperliche Beeinträchtigungen und psychische Auffälligkeiten. Eine Mitarbeiterin mit leichteren Einschränkungen ist Maren. Sie braucht mehr Zeit für das Verstehen von Zusammenhängen und hat Schwierigkeiten im Umgang mit Zahlen. In stressigen Situationen fühlt sie sich schnell unter Druck gesetzt. In der Lebenshilfe findet sie Unterstützung, um damit umzugehen.

Die junge Frau ist mittlerweile an ihrem typischen Arbeitsplatz angekommen: im Digitaldruck. Hier arbeiten rund 15 Leute. Maren steht gerade vor einer Maschine, legt nacheinander Umschläge ein und nimmt diese wenige Sekunden später wieder raus. „Wir bedrucken heute für unsere Kunden Kalender“, erklärt Maren. Sie wirkt routiniert, gelassen. „Das macht mir wirklich Spaß!“ In der Werkstatt werden verschiedene Werbeartikel hergestellt, die bundesweit an über 5000 Kunden vertrieben werden. Maren kümmert sich meistens um das Bedrucken von Kugelschreibern, Taschen, Kalendern. Für den Druckbereich hat sie sich nach ihrer zweijährigen Ausbildung in der Lebenshilfe bewusst entschieden. „Hier ist es einfach abwechslungsreich und es ist toll, am Ende eines Arbeitstages ein Ergebnis in den Händen halten zu können. Dann sehe ich, was ich geschafft habe.“ Maren strahlt über das ganze Gesicht. Sie ist glücklich, arbeiten zu dürfen. Das war nicht immer so.

Im eigenen Rhythmus Die Badenerin hat vor ihrer Zeit in der Lebenshilfe eine Ausbildung zur Gärtnerin gemacht. Doch mit dem Leistungsanspruch der Arbeitgeber kam sie nicht zurecht. „Ich habe mich überfordert gefühlt“, erzählt sie offen im Interview. „Manchmal konnte ich nicht arbeiten gehen, weil ich so starke Kopf- und Bauchschmerzen hatte.“ Maren blieb immer öfter zu Hause – sie war traurig, müde, krank. „Natürlich habe ich mich gefragt, was mit mir los ist. Warum ich nicht so viel wie die anderen arbeiten kann.“

In der Werkstatt der Lebenshilfe hat sie keinen Druck. Wenn es ihr mal nicht so gut geht, kann sie langsamer machen. „Ich kann immer zu meinem Chef gehen. Der kann richtig gut zuhören.“ Dirk Bremer ist Gruppenleiter im Digitaldruck. „Ich bin von Beruf Arbeitserzieher. Das heißt, für mich ist es nicht primär entscheidend, dass die Arbeit getan wird, sondern dass es meinen Mitarbeitern gut geht. Wenn ich also merke, dass Maren heute nicht so fit ist, dann ist es auch okay, wenn sie einfach mal nur dasitzt und nichts macht.“ Die Hauptsache ist, sie kommt in die Werkstatt und hat dadurch einen geregelten Tagesablauf.

Mehr als nur Arbeit Menschen mit kognitiven Beeinträchtigungen brauchen Struktur. „Für sie ist es ganz wichtig zu wissen, was sie heute erwartet“, erklärt Marens Gruppenleiter. „Wann also der Tag beginnt, welche Aufgaben sie haben, welche Menschen sie treffen.“ Schöner Nebeneffekt: In der Lebenshilfe entstehen Freundschaften. „Eine Freundin arbeitet mit mir in der Werkstatt, die anderen treffe ich dann in der Kantine“, erzählt Maren. Antonio sehe sie dort auch. „Ihn habe ich übrigens vor fünf Jahren, ganz zu Beginn meiner Zeit in der Lebenshilfe, kennengelernt. Es ist schön, dass er mich und meine Arbeit so gut versteht.“

Einmal in der Woche geht es für Maren nachmittags in die Kunstgruppe der Lebenshilfe. „Seit ich klein bin, male ich richtig gerne.“ Gelb, Rosa und Himmelblau sind ihre Lieblingsfarben. Gemalt wird meist mit Wasser- oder Holzfarben. „An der Kunstgruppe gefällt mir, dass alle so nett und lustig sind. Und ich finde es super, dass ich so viel experimentieren kann.“ So wie bei ihrem letzten Bild. „Hier habe ich eine Schwamm-Technik angewendet. Das Bild wurde so schön, dass es nun einen Platz im Jahreskalender gefunden hat.“ Dieser wird an Mitarbeiter und Kunden verteilt. Maren ist stolz. „Ich fühle mich wertgeschätzt.“

Pure Zufriedenheit Auch wenn für die Beschäftigten der Werkstätte die Möglichkeit besteht, durch Praktika in andere Firmen reinzuschnuppern, will Maren für immer bleiben. „Das andere habe ich ja schon erlebt und gemerkt, dass es nichts für mich ist. Hier habe ich einfach alles, was ich brauche: einen netten Chef, meine Freunde und eine Arbeit, die mir Selbstbewusstsein gibt.“

Was für eine Ehre! Eines von Marens Kunstwerken hat es in den selbst gestalteten Kalender der Lebenshilfe geschafft

Richtig anpacken ist für Maren kein Problem! Und wenn doch, kann sie es ihrem Chef offen kommunizieren

Fotos: Wildbücke, Pfeifer, Bauer-Verlag

Infos und Fakten

Wie viel verdient man?

„Leben, so normal wie möglich“ lautet einer der elementaren Grundsätze der Lebenshilfe. Das selbst verdiente Geld bedeutet ein Stück Freiheit.

- **Der Lohn** setzt sich aus verschiedenen Komponenten zusammen: Das Arbeitsentgelt von der Werkstatt besteht aus einem Grundbetrag und einem leistungsangemessenen Steigerungsbetrag. Zudem gibt es ein von der öffentlichen Hand finanziertes Arbeitsförderungsgeld. Menschen mit Behinderungen, die neben dem Werkstattentgelt kein anderes Einkommen haben, erhalten außerdem staatliche Hilfe zum Lebensunterhalt (z. B. um die Miete zu zahlen). Nach 20 Jahren Werkstattzugehörigkeit hat man Anspruch auf eine Rente wegen Erwerbsminderung. Auch für die spätere Altersrente wird vorgesorgt, indem monatlich Sozialversicherungsbeiträge nach einem fiktiven Lohn abgeführt werden.
- **Werkstätten sind gemeinnützig**, sie verfolgen also keine wirtschaftlichen Gewinnziele. Menschen mit Behinderungen sind dort in der Regel in einem arbeitnehmerähnlichen Rechtsverhältnis. Sie haben alle Schutzrechte von Arbeitnehmer (z. B. Urlaubsanspruch), aber nicht deren Pflichten. Sie können nicht gekündigt oder abgemahnt werden und haben keine Leistungsverpflichtung, wie es sie auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt gibt.

74 Lisa 41/2022

41/2022 Lisa 75

Robert-Gerwig-Gymnasium ist neuer Bildungs-Partner

Die Lebenshilfe arbeitet jetzt auch eng mit dem Gymnasium in Hausach zusammen.
Schule und Lebenshilfe haben einen Vertrag unterzeichnet.
Die Schüler sollen Kontakt zu Menschen mit Behinderung bekommen.
Zum Beispiel durch Schnupper-Tage bei der Lebenshilfe.

Schon seit längerem pflegt unsere Lebenshilfe sog. Bildungs-Partnerschaften zur Franz-Josef-Krämer-Schule in Hofstetten, dem Heinrich-Hansjakob-Bildungszentrum in Haslach sowie der Graf-Heinrich-Schule in Hausach. Seit 19. Januar 2023 gibt es nun auch einen Kooperationsvertrag mit dem Robert-Gerwig-Gymnasium in Hausach. Durch Sozialpraktika und Schnupper-Tage bei der Lebenshilfe soll die Sozial-Kompetenz der Schüler gestärkt und das Interesse für soziale Berufe geweckt werden.
Schon ab der 5. Klasse gibt es jährlich den Girls und Boys-Day, ab der 7. Klasse bietet die Lebenshilfe Unterrichtseinheiten zum Thema Behinderung an und ab der 11. Klasse steht für die Gymnasiasten ein 2-wöchiges Sozialpraktikum an.

v.l.n.r.: Rektor Mathias Meier-Gerwig und Lebenshilfe-Geschäftsführer Martin Schmid bei der Vertragsunterzeichnung.

Ergotherapie- Praktikum in der Lebenshilfe

Svenja Beh macht eine Ausbildung zur Ergo-Therapeutin.
Zur Ausbildung gehört auch ein Praktikum.
Svenja hat ihr Praktikum in der Lebenshilfe-Werkstatt in Elzach gemacht.
Das Praktikum hat ihr sehr gut gefallen.
Für die Lebenshilfe INTERN hat sie einen Bericht geschrieben:

Mein Name ist Svenja Beh und ich durfte im Rahmen meiner Ausbildung zur Ergotherapeutin 3 Monate in der Lebenshilfe verbringen.
Ich war in der AuB-Gruppe (Arbeits- und Beschäftigungsgruppe) tätig, konnte aber auch kleine Einblicke in andere Bereiche, wie den BB-Bereich (Berufs-Bildungs-Bereich) oder der HPT (Heilpädagogische Tagesgruppe) bekommen.
In den 3 Monaten kam ich mit verschiedensten Menschen in Kontakt und lernte dabei auch den Umgang mit Menschen mit Behinderung. Von Tag zu Tag hat es immer mehr Spaß gemacht und ich habe immer wieder Neues dazugelernt.
Was ich besonders geschätzt habe, war die Freiheit, die mir gegeben wurde, um mich selbst und meine Ideen zu entfalten. Egal ob Hilfsmittel-Anpassung, Förderung der Selbstständigkeit oder die Beschäftigung durch Backen, Singen oder Basteln - meine Vorschläge wurden ernst genommen und vieles davon auch umgesetzt, so dass ich das Gefühl hatte, etwas bei den Menschen zu bewirken. Auch von den Teilnehmern selbst habe ich viel positives Feedback bekommen und die Arbeit hat mir mit jedem Einzelnen von ihnen unglaublich viel Spaß gemacht.

Abschließend kann ich sagen, dass ich mich unglaublich wohl gefühlt und alle Teilnehmer ins Herz geschlossen habe. Die Arbeit in der Lebenshilfe ist nicht nur eine Zusammenarbeit mit Teilnehmern und Kollegen, sondern ein großes Miteinander, wie in einer Familie.

WIR SIND VOR ORT
55 JAHRE
Lebenshilfe
im Kinzig- und Elztal

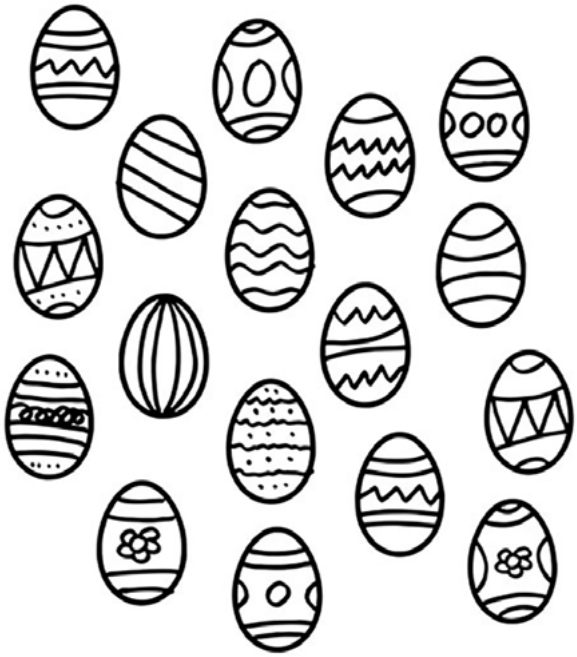
Wussten Sie...?

... dass 1969 in der neuen Schule zunächst 24 Kinder von 2 Erzieherinnen unterrichtet wurden? Eine der Erzieherinnen war unser ehemaliges Vorstandsmitglied, Susi Semling-Felten. Anfangs, so erzählte sie, hatten die Kinder schreckliches Heimweh, da sie zum ersten Mal einen ganzen Tag von zuhause weg waren. Feste Lehrpläne oder Unterrichtskonzepte gab es nicht. Es musste viel improvisiert werden. Eine Schwesternhelferin half bei der Pflege. Sie kochte auch jeden Tag für die Schüler das Mittagessen, eine warme Suppe und eine Scheibe Brot.

Rätsel: Osterrätsel

Finde die 2 gleichen Ostereier?

Der Osterhase hat die ersten Eier angemalt.
Nur bei 2 Eiern hat er das gleiche Muster verwendet.
Wo sind die beiden Eier? Bitte einkreisen!
Wer alle 17 Ostereier schön bunt bemalt hat, bekommt eine kleine Belohnung.



Name: _____

Bitte bis zum 21. April 2023 an der Pforte in der Werkstattt Haslach abgeben.

Rätsel-Gewinner

„Zahlenrätsel Schneeflocke"

Wir haben uns sehr über die vielen schönen Schneeflocken gefreut!!
Glücksfee Martin Uhl hat die 3 Gewinner gezogen:
Glückspilz Stefan Berger freute sich über eine Cap mit dem Lebenshilfe-Logo und einen süßen Elch. Anni Werstein suchte sich ein gelbes WfB T-Shirt sowie einen bunten Plüschdrachen aus. Janine Rosenfelder entschied sich für 2 Massagebälle.

Energiesparen geht in die 2. Runde

Steffi Hauk arbeitet bei der Lebenshilfe
Sie hat sich viele Gedanken zum Thema Energie-Sparen gemacht.
Sie hat sehr viele Informationen gesammelt.
Sie hat eine Fortbildung zum Thema Energie-Sparen gemacht.
Fast alle Bewohner im Ambulant Begleiteten Wohnen haben teilgenommen.
Die Fortbildung fand in Kleingruppen statt.

Für die Bewohner gibt es jetzt noch ein weiteres Angebot:
Einen Energie-Check in der eigenen Wohnung.
Steffi Hauk hat dazu eine Liste gemacht.
Die Mitarbeiter des Ambulant Begleiten Wohnen gehen die Liste mit den Bewohnern durch.
So kann das Thema wiederholt werden.
Und es kann Energie gespart werden.
Dadurch schützen wir die Umwelt.
Dadurch können wir auch Geld sparen.

In jeder Ausgabe der INTERN werden wir einige Tipps von Steffi´s Tipps abdrucken.

ABW beim Skispringen in Schonach

Eine tolle Spende machte die Volksbank Mittlerer Schwarzwald.
Sie spendete der Lebenshilfe Karten für die Nordische Kombination in Schonach.
Die Nordische Kombination besteht aus Skispringen und Langlauf.
Eine Gruppe der ambulant begleiteten Wohnbereiche war live bei diesem Sport-Ereignis dabei.

Katja Wangler, die Leiterin der ambulant begleiteten Wohnbereiche nahm als Begleitperson teil. Sie berichtet: Der Tag in Schonach war traumhaft schön, wir hatten bombastisches Wetter und alle waren bester Laune. Ein Shuttlebus brachte uns vom Parkplatz zur Schanze. Wir waren pünktlich zum 1. Sprung der Männer an der Langenwald-Schanze. Die Sprünge waren sehr beeindruckend. Unglaublich, dass die besten

Springer über 100 Meter sprangen. Sie segelten die Schanze regelrecht hinunter. Anschließend waren die Frauen an der Reihe. Wenn man so lange steht, wird es doch ordentlich kalt. Wir waren deshalb sehr froh, dass es Würstchen und warmen Punsch zu kaufen gab. Und wir sind dann auch nicht mit dem Bus zum Langlauf-Stadion gefahren, sondern den Berg hoch gelaufen, um uns wieder etwas aufzuwärmen. Im Stadion herrschte eine phantastische Stimmung. Rund 5.000 Zuschauer waren live dabei und wir mittendrin, auf einem Sitzplatz auf der Tribüne. In der Sonne war es dann so warm, dass wir die Jacken ausziehen und uns sonnen konnten. Den Zieleinlauf und die anschließende Siegerehrung zu verfolgen, war richtig spannend. Bei den Damen gab es einen norwegischen Doppelerfolg. Die Deutsche Nathalie Armbruster wurde 3. Bei den Männern siegte ein Österreicher, knapp vor einem Norweger. Für uns alle war das ein ganz besonderer Tag. Wir haben uns sehr gefreut, bei dem Sport-Ereignis dabei sein zu dürfen. Herzlichen Dank an unseren „Sponsor", die Volksbank Mittlerer Schwarzwald.

Energie-Spar-Tipps von Steffi (Teil 1)

Ganz wichtig:
Bei kaltem Wetter gut heizen und lüften!
5 Beispiele dazu:

1. Thermostate an der Heizung nutzen:
   Drehknopf auf Stufe 1 bis 2, wenn du nicht im Raum oder unterwegs bist.
   Drehknopf auf Stufe 2 bis 3, wenn du länger im Raum bleibst.

2. Im Schlafzimmer nur selten heizen.
   Damit du besser schlafen kannst.

3. Zum Lüften das Fenster weit öffnen.
   Aber höchsten 5 Minuten lüften.
   Sonst kühlt der Raum zu sehr aus.
   Lüften ist sehr wichtig.
   Für den Körper und für die Wohnung.
   Ohne Lüften kann sich in der Wohnung Schimmel bilden.
   Schimmel gefährdet die Gesundheit.

4. Bei Dunkelheit Rolläden benutzen.
   Dann bleibt die Wärme im Raum.

5. Heizkörper frei halten und nichts davor stellen.
   Sonst wird der Raum nicht so schnell warm.

Neue Serie:
Lebenshilfe-Mitarbeiter und ihre Hobbies (1)

In unserer neuen Serie geht es um Hobbies.
Wir stellen die Hobbies unserer Mitarbeiter vor.
Den Anfang macht Frank Dufner.

Frank Dufner arbeitet als Gruppenleiter im Haslacher Tampon-Druck.
Sein Hobby ist die Jagd.
Er hatte schon immer einen starken Bezug zur Natur, erzählt er.
Seit 2015 hat er den Jagd-Schein und darf sich offiziell Jäger nennen.
Ohne Jagd-Schein ist das Jagen nicht erlaubt.
Man spricht dann von Wilderei.
Sein Jagd-Gebiet ist hauptsächlich in Schutterwald.
Auch seine Frau jagt.
Zusammen mit ihrem Jagdhund Lucky verbringen sie viel Freizeit bei der Jagd.

Frank Dufner erklärt: Warum wird gejagt?
Gejagt wurde schon in der Steinzeit.
Damals jagten Menschen Tiere, um sie zu essen.
Die Knochen und Felle der Tiere wurden weiterverarbeitet.
Es wurden daraus Werkzeuge und Kleidung angefertigt.

Heute hat der Jäger vor allem eine Schutz-Funktion.
Er muss dafür sorgen, dass es im Wald nicht zu viele Tiere gibt.

Beispiel 1:
Im Wald wachsen Bäume.
Aus dem Holz der Bäume werden Möbel, wie Tische oder Stühle, hergestellt.
Rehe essen am liebsten junge, frisch gepflanzte Bäume.
Ein angeknabberter Baum kann aber nicht mehr als Holz für Möbel verwendet werden.

Beispiel 2:
Der Bauer erntet auf der Wiese Heu für seine Kühe.
Wildschweine suchen auf der Wiese Würmer und andere Tiere, die unter der Erde leben.
Mit ihren Nasen graben sie die ganze Wiese um.
Der Bauer kann die Wiese dann nicht mehr mähen.
Er hat dann auch kein Heu mehr für seine Kühe.

Der Jäger sorgt dafür, dass nicht zu viele Wildschweine auf den Wiesen sind.
Und, dass nicht zu viele junge Bäume von Rehen angefressen werden.
Dazu muss er Tiere aufspüren, verfolgen, fangen und manchmal auch töten.
In der Jäger-Sprache heißt das nicht töten, sondern erlegen.

Der wichtigste Helfer des Jägers ist der Hund.
Der Hund hilft ihm, das erlegte Tier zu finden.

Jäger sind auch ehrenamtlich tätig.
Wenn zum Beispiel ein Tier angefahren wird, muss der Jäger kommen.
Der Jäger muss das schwerverletzte Tier erlegen, damit es nicht länger leiden muss.

Schon als Baby Pferdenärrin
Interview mit Werkstatt-Mitarbeiterin Anna Schmid über ihr Hobby: Reiten

Lebenshilfe-Mitarbeiterin Anna Schmid (33 Jahre) arbeitet im Versand der Haslacher Werkstatt.
Mit der Lebenshilfe INTERN sprach sie über ihr großes Hobby: Reiten.
Wir hatten schon einmal über Anna Schmid berichtet.
Dabei ging es um Reit-Therapie.
Ihre Mutter bietet Reit-Therapie für Menschen mit Behinderung an.
Anna Schmid hilft ihr dabei.
Aber noch lieber reitet sie selbst.

Anna, wie sind Sie denn zum Reiten gekommen?
Schon als Baby bin ich jeden Tag mit meiner Mama in den Stall. Unser Pferd hieß Arabell. Mein erstes Wort war „Abe". Damit war Arabell gemeint, nicht Mama. Ich war also schon ganz früh eine kleine Pferdenärrin. Als ich größer war, habe ich im Stall mitgeholfen. Dann war ich das Stallmädchen.

Waren Sie in einer Reitschule?
Ja, ich war schon sehr früh in einer Reitschule und habe verschiedene Reitkurse gemacht. Auch von meiner Mama (Reittherapeutin) und meinem Firmpaten (Vollblutaraberzüchter) habe ich sehr viel über Pferde gelernt. Die Freundin meiner Mama ist Western-Trainerin. Bei ihr besuchte ich einen Kurs in Gelassenheitstraining.
Mit meiner Schwester habe ich Wettkämpfe im Distanzreiten gemacht. Beim Distanzreiten werden längere Strecken geritten. Das ist wie ein Marathon für Pferde. Zwischendurch wird das Pferd immer wieder vom Tierarzt untersucht. Das ist wichtig, denn das Pferd darf nicht überfordert werden.
Ich habe auch Reitkurse gemacht, wo ich mit einem fremden Pferd reiten musste.
Mit meinem Lieblingspferd Monifa habe ich die Reitabzeichen 8 und 9 im Western-Reiten gemacht. Beim Western-Reiten benutzt man einen anderen Sattel.

Monifa ist Ihr eigenes Lieblings-Pferd?
Ja, Monifa ist eine Shagya-Araber-Stute. Sie hat ein Fohlen, das heißt Malika.
Mein erstes Pony hieß Panda, das bekam ich schon im Kindergartenalter.

Haben Sie auch schon bei Wettkämpfen mitgemacht?
Ja. Der wichtigste Wettkampf für mich war in Hamburg beim „Junior Handlers Cup". Da holte ich einen Pokal. Bei diesem Wettbewerb geht es um die Show mit Pferden. Da werden das Aussehen, die Gangart und der Körperbau vom Pferd bewertet. Wichtig ist das Glänzen des Fells, der Mähne und des Schweifs. Auch muss das Pferd in die beste Haltung gebracht werden.
Weitere Pokale holte ich bei Meisterschaften im Distanzreiten in Marbach und Hohenzollern.

Reiten Sie auch im Wald?
Ja, ich reite sehr gerne im Wald von Haslach über den Berg nach Hofstetten. Oder auch mal zur „Biereck" hoch zum Mittagessen. Mein Hund und meine Mama sind immer dabei. Manchmal auch meine Familie und meine Freundin.

Wieviel Zeit verbringen Sie in der Woche mit Reiten?
Meist reite ich am Wochenende. Wenn ich nach dem Schaffen nicht zu müde bin und auch keinen Anfall habe, dann reite ich auch oft abends noch und helfe im Stall mit.

Was war Ihr bisher schönstes Erlebnis?
Mein schönstes Erlebnis war, als ich mit meinem Pferd Monifa, meinem Hund Sissi und mit meiner Mama im Wald bis nach Elzach geritten bin. Wir sind dabei auch oft galoppiert.

Trauer

Die Lebenshilfe trauert um 3 liebe Menschen.
Sie werden uns sehr fehlen!

Wilhelm Armbruster

ist am 31.12.2022 im Alter von 70 Jahren verstorben.
Wilhelm Armbruster ist auf dem Erzwäschehof in Wolfach aufgewachsen. Er arbeitete in der Landwirtschaft, als Waldarbeiter und auf dem Bau. 1985 kam er in die Lebenshilfe-Werkstatt Bollenbach, wo er zuverlässig und mit großer Ausdauer seine Arbeiten im Metallbereich und in der Montage verrichtete. Absoluter Profi war er im Schärfen von Motorsägen. Wilhelm liebte seine Arbeit, auch wenn er durch seine Herzerkrankung oft eingeschränkt war. Den weiten Weg vom elterlichen Hof bis in die Werkstatt legte er bei Wind und Wetter mit Mofa und Zug zurück. Er besaß gleich mehrere Mofas, falls eines mal kaputtgehen sollte. Im Zug lernte Wilhelm seine langjährige Freundin Christa kennen, mit der er bis zuletzt zusammen war.
2003 zog er in eine eigene Wohnung nach Haslach. 2009 wechselte er ins dortige Wohnhaus „Elsa". Seit 2017 genoss er seinen wohlverdienten Ruhestand. Wilhelm war ein liebenswerter und hilfsbereiter Mensch. Er trug gerne selbstgeschriebene Reden vor, liebte das Fahrradfahren, Schwimmen und Zeichnen. Bei Brettspielen war er nicht zu schlagen. Und er hatte die Gabe, mit der Wünschelrute Brunnen und Wasseradern aufspüren.
In letzter Zeit forderten seine Herz- und Parkinson-Krankheit leider immer mehr ihren Tribut.

Dieter Weinzierle

ist am 13.02.2023 im Alter von 63 Jahren verstorben.
Dieter Weinzierle kam 1978 mit 18 Jahren in unsere Werkstatt, zunächst nach Haslach, später nach Bollenbach. Er war ein vielseitig einsetzbarer Mitarbeiter sowohl im Metallbereich wie auch bei der Lohnarbeit. Arbeit hatte für ihn einen hohen Stellenwert. Jeden Abend notierte er fein säuberlich, was er tagsüber geleistet hatte. Das war seine „Büroarbeit", bei der er nicht gestört werden durfte.
Zuhause war er im Wohnhaus in Hofstetten, wo er bis zum Schluss lebte. Dieter Weinzierle war ein sehr geselliger Mensch. Er liebte die Veranstaltungen im Dorf, ganz besonders, wenn sie etwas mit Musik zu tun hatten. Er spielte selbst Schlagzeug. Seine Trommel nahm er überall mit hin. Ein besonderes Highlight war, als er beim Homberle-Umzug mit seiner Trommel mitlaufen durfte. Seine zweite Leidenschaft galt dem Fußball. Als Libero beim FC Hofstetten machte er in jungen Jahren seinem Spitznamen „Beckenbauer" alle Ehre. Als zuschauender Fan scheute er sich später nicht, sich bei vermeintlichen Fehlentscheidungen mit dem Schiedsrichter anzulegen. In der Bundesliga schlug sein Herz für den FC Bayern.
In den letzten Jahren hatte sich sein Gesundheitszustand leider immer mehr verschlechtert.

Michael Schulz

ist am 14.02.2023 im Alter von 66 Jahren verstorben.
Michael Schulz war 39 Jahre alt, als er1995 ins Wohnhaus nach Elzach zog und in der dortigen Werkstatt zu arbeiten begann. Er liebte seine Arbeit in der Kugelschreibermontage und an der Klammermaschine für Kalender sehr.
Michael Schulz war ein Mensch, der gerne lachte und Witze erzählte. Er war gesellig und vielseitig interessiert. Mit großer Begeisterung fachsimpelte er über das All und die Mondlandung oder erzählte von seinen Urlaubsreisen und zeigte Fotos herum. Ein besonderes Ereignis war für ihn sein Geburtstag, den er schon Monate vorher plante. Essen und Trinken waren für den „Genuss-Menschen" ebenso wichtig, wie sich 2x die Woche ein Bierchen und eine Pfeife zu genehmigen, am liebsten in Gesellschaft. Er war ein ausgesprochen dankbarer Mensch. Wenn es ihm gut ging, war er anderen gegenüber auch immer sehr zugewandt.
Schwierig war es allerdings, dem notorischen Frühaufsteher zu erklären, wenn Wochenende war und er nicht zur Arbeit gehen konnte. Corona und die ganzen Beschränkungen, brachten seine gewohnten Alltags-Rituale komplett durcheinander. Dadurch nahmen seine psychischen Probleme immer mehr zu und auch sein körperlicher Zustand verschlechterte sich.

Wir werden sie alle in guter Erinnerung behalten.

Sachspende für Theater-Gruppe ECHT

Die Schreinerei Becherer aus Elzach unterstützt die Theater-Gruppe.
Sie hat 6 Staffeleien aus Holz angefertigt.
Die Staffeleien werden für das neue Theater-Stück benötigt.
Die Schreinerei Becherer hat die Staffeleien gespendet.

Für ein Theaterstück braucht man nicht nur Schauspieler, sondern auch verschiedene Hintergründe und verschiedenes Zubehör. In der Theater-Sprache spricht man hier von Kulissen und Requisiten. Für das neue Theater-Stück: „Das gestohlene Lächeln" wurden zum Beispiel 6 Staffeleien benötigt. Bernd Hechinger, der die inklusive Theatergruppe seit 2 Jahren leitet, hat das neue Stück geschrieben und führt auch Regie. „Wir haben bei unserem Nachbarn, der Schreinerei Becherer gefragt, ob sie uns helfen könnten – und die haben gleich zugesagt", berichtete er hocherfreut.
Die von Milena Beha, Schreinerlehrling im 3. Lehrjahr, und weiteren Kollegen gebauten Requisiten wurden dieser Tage als Spende an die Theatergruppe übergeben. Nadja Burger und Hans-Joachim Freund, Mitglieder der Theatergruppe sowie Bernd Hechinger nahmen die Stücke freudig entgegen und dankten für die Spende. Und machten gleich Werbung für ihre Aufführung: „Des Stück isch echt super – glaub's mir", versprach Hans-Joachim (Hansi) Freund.

v.l.n.r.: Schreinerin Milena Beha und Benedikt Becherer, Geschäftsführer der Möbelschreinerei Becherer, übergaben einige der Requisiten für das neue Theaterstück der Lebenshilfe an Hans-Joachim Freund, Bernd Hechinger und Nadja Burger. Foto Kurt Meier

Club 82 Fußballhallenturnier 2023

Leichte Sprache!

Endlich war es wieder soweit!
Unser Hallen-Fußball-Turnier musste wegen Corona 2 Jahre lang ausfallen.
Aber nun konnte wieder angepfiffen werden.
Für Special Olympics richtet der Club seit 15 Jahren die Vorrunde Südbaden aus.
Die besten Mannschaften qualifizieren sich für das Landesfinale in Filderstadt.
Es wurde in verschiedenen Kategorien gespielt.
Es haben sich 15 Teams aus ganz Baden-Württemberg angemeldet.
Es war schön, die anderen Mannschaften wieder zu treffen.
Es waren auch 2 Mannschaften vom Club 82 dabei.

Alle Spieler haben ihr Bestes gegeben.
Es wurde viel geschwitzt und um jeden Ball gekämpft.
Es waren viele Zuschauer da.
Sie haben die Mannschaften angefeuert.
Die Zeitungen haben auch darüber berichtet.

Beide Mannschaften vom Club 82 konnten sich für das Finale qualifizieren!
Das war wirklich eine tolle Leistung.
Alle Mitspieler können stolz auf sich sein!
Für die Verpflegung war auch gesorgt.
Pommes und Fleischkäs-Weckle schmecken einfach immer.
Es war ein wirklich toller Tag.
Wir freuen uns schon auf nächstes Jahr!

Theatergruppe Echt

Die Theatergruppe Echt vom Club 82
hat ein neues Stück.
Das neue Stück heißt: Das gestohlene Lächeln.
Das Stück ist spannend und lustig.
Das Stück wird in Haslach und Elzach gezeigt:

Impressum

„Lebenshilfe INTERN – Das Magazin"
mit Berichten, Informationen und Meinungen
zur Lebenshilfearbeit im Kinzig- und Elztal.
Der Verein wurde am 15.5.1968 gegründet
und hat rund 800 Mitglieder.

Herausgeber
Lebenshilfe im Kinzig- und Elztal e. V.
Mühlenbacher Straße 16
77716 Haslach i. K.
Vorsitzender: Karl Burger
Telefon 07832 797-0, www.Lhke.de

Geschäftsführer: Martin Schmid
Telefon 07832 797-0

Redaktion: Sabine Mitschele und Inge Schoch

Weitere Mitarbeiter dieser Ausgabe:
Lisa Barakoff, Svenja Beh, Frank Dufner, Melanie Hug, Kurt Meier, Jasmin Metzger, Martin Schmid, Gabi Stadelmann, Katja Wangler, Frank Weinmann, Lisa Witt, Martin Winterhalter.

Gestaltung: Juliane Hauer
Layout: Gabriele Herrmann
Druck: Habé Emmendingen

Ansprechpartnerin für Sponsoren:
Sabine Mitschele
Telefon 07832 797-17
E-Mail: mitschele@Lhke.de
Kontaktdaten des Datenschutzbeauftragten:
Datenschutzbeauftragter der Lebenshilfe im Kinzig- und Elztal e.V., Mühlenbacher Str. 16, 77716 Haslach
Datenschutzbeauftragter@Lhke.de

Erscheinen 4x jährlich, Auflage: 1400 Stück
Die „Lebenshilfe INTERN" wird allen Mitgliedern im Rahmen der Mitgliedschaft ohne besondere Bezugsgebühr geliefert.

Beitrittserklärung

Ja, ich möchte durch meine Mitgliedschaft in der Lebenshilfe die wichtige soziale Arbeit des Vereins unterstützen.

Ich erkläre meinen Beitritt zur Lebenshilfe im Kinzig- und Elztal e.V. mit einem Jahres-Beitrag von

€

Der Mindestbetrag beträgt € 25,- für Einzelpersonen und € 50,- für Firmen, juristische Personen usw.

Name Vorname Geburtsdatum

PLZ; Wohnort Straße

Telefon E-Mail

Kreditinstitut

BIC: _ _ _ _ _ _ _ _ I _ _ _

IBAN: DE _ _ I _ _ _ _ I _ _ _ _ I _ _ _ _ I _ _ _ _ I _ _

Datum, Unterschrift(en)

SEPA-Lastschriftmandat:
Ich ermächtige die Lebenshilfe im Kinzig- und Elztal e.V., den Mitgliedsbeitrag jeweils zum 01.03. eines Jahres, bzw. dem nächsten darauf folgenden Werktag, von meinem genannten Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die von der Lebenshilfe auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen.
Hinweis: *Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.*

Lebenshilfe
im Kinzig- und Elztal e.V.

Mühlenbacher Str. 16
77716 Haslach
Telefon 07832 797-12

LEBEN

so normal wie möglich!

LEBEN, SO NORMAL WIE MÖGLICH!

„Leben, so normal wie möglich" lautet einer der wesentlichen Grundsätze der Lebenshilfe im Kinzig- und Elztal. Der gemeinnützige Verein besteht seit über 50 Jahren. Unsere Hauptaufgabe ist es, Arbeits-, Beschäftigungs- und Wohnmöglichkeiten für Menschen mit Behinderung zu bieten.

ARBEITEN

Im Bereich „Arbeiten" unterhalten wir drei Werkstätten in Haslach, Elzach und Steinach. 300 Menschen mit Behinderung sind dort in verschiedenen Arbeitsbereichen beschäftigt. Die Art der Arbeit richtet sich nach den Fähigkeiten und Wünschen des Einzelnen.
Arbeit bei uns ist nicht nur Beschäftigung, sondern sinnvolle Tätigkeit. Sie bietet die Möglichkeit zu sozialen Kontakten, vermittelt Erfolgserlebnisse und steigert das Selbstwertgefühl. Das selbstverdiente eigene Geld bedeutet für die Beschäftigten auch ein Stück Unabhängigkeit und Freiheit.

WOHNEN

„Wohnen" bei uns ist mehr als nur Unterkunft und Verpflegung! Wir bieten ein „Zuhause", das den unterschiedlichen Bedürfnissen gerecht wird und eine persönliche Lebensgestaltung ermöglicht.
Über 200 Menschen mit Behinderung nutzen die verschiedenen Wohnmöglichkeiten. Das Angebot umfasst Wohnplätze in einem der acht Wohnhäuser, es gibt zwei Wohnschulen sowie das „Betreute Wohnen".

BEGLEITEN

In den Heilpädagogischen Tagesgruppen werden erwachsene Menschen, die aufgrund der Art und Schwere ihrer Behinderung einen besonderen Unterstützungsbedarf haben und nicht oder nicht mehr arbeiten können, mit einem ganzheitlichen Konzept betreut und begleitet.
Wir bieten individuelle Förderung, Betreuung und Pflege unter Beachtung der Bedürfnisse und Möglichkeiten.
Ältere Menschen können die Senioren-Tagesbetreuung in den Wohnhäusern und im Wohntreff besuchen. Rund 100 Menschen nutzen diese Angebote.

JUNGE ELTERN

In der Lebenshilfe und im Club 82 haben sich Eltern von Kindern mit einer Behinderung oder Entwicklungsverzögerung zusammengeschlossen, um sich auszutauschen und gegenseitig von ihren Erfahrungen zu profitieren. In regelmäßigen Abständen finden Eltern-Frühstücke und -Stammtische und Familien-Sonntage statt. Zwei Elternteile, die selbst Kinder mit Behinderung haben, stehen anderen Betroffenen als Ansprechpartner zur Seite.

BERUF

Mit rund 280 Mitarbeiter zählt die Lebenshilfe zu den größten Arbeitgebern im Kinzig- und Elztal. Bei uns gibt es vielfältige berufliche Chancen – und für junge Menschen bieten wir Ausbildungsplätze und Plätze für ein FSJ oder ein Praktikum.

FREIZEIT

Wir arbeiten eng mit dem Club 82 zusammen, der im Kinzig- und Elztal ein vielfältiges Angebot an Dienstleistungen rund um die Freizeit anbietet. Dazu gehören eine Beratungsstelle, Reisen, Bildungsangebote, Sportgruppen, Veranstaltungen, Ausflüge, Hilfen für Familien, Assistenzdienste, Kita- und Schulbegleitung, Freizeithaus Waldhof und vieles mehr.

LUST AUF EHRENAMT?

Die Lebenshilfe freut sich auf Menschen, die Lust und Zeit haben, ehrenamtlich mitzuarbeiten. Die Mitarbeit kann ganz unterschiedlich sein: Spaziergänge, Ausflüge, Einkaufsbummel, Musizieren, Basteln, Kochen, Spielen, Vorlesen, Mitwirkung im Heimbeirat oder vieles mehr. Das Ehrenamtliche Engagement ergänzt die professionelle Begleitung durch unser hauptamtliches Personal und trägt dazu bei, den Alltag von Menschen mit Behinderung vielfältiger, bunter und reichhaltiger zu gestalten. Weitere Infos zu den Möglichkeiten finden Sie im Internet: www.Lhke.de/Engagieren

Lebenshilfe
im Kinzig- und Elztal e.V.
Mühlenbacher Str. 16
77716 Haslach
Telefon 07832 797-0
Telefax 07832 797-77

Lebenshilfe INTERN Das Magazin

77716 Haslach · PVSt · DPAG E 2786 · Entgelt bezahlt

Erfolgreicher durch Werbung...
...wir helfen Ihnen dabei!

wfb Haslach

Qualität, die sich auszahlt!

Die Lebenshilfe-Werkstätten im Kinzig- und Elztal sind seit 1973 in der Produktion und Veredelung von Werbeartikeln und im Bereich der Lohnfertigung tätig.

Je nach Kundenwunsch können die Werbeartikel veredelt werden:
Wir bedrucken, prägen, besticken, lasern.
Hier finden Sie unsere Blätterkataloge und den Webshop: **www.wfb-werbeartikel.de**

Im Bereich der Metallbearbeitung reicht das Leistungsspektrum vom Drehen, Fräsen oder Bohren über Gewindeschneiden, Entgraten und Senken bis hin zu Lasern und komplexer CNC-Technik. Daneben wickeln wir auch Montage-, Konfektionierungs- und Verpackungsarbeiten aller Art ab.

Drei Standorte

In unserem Hauptwerk in Haslach sowie in den beiden Zweigwerken in Elzach und Steinach werden rund 300 Menschen mit Behinderung beschäftigt oder begleitet.

Qualitätsbewusstsein

Die Lebenshilfe-Werkstätten sind seit vielen Jahren nach der DIN ISO 9001 und AZAV zertifiziert.

Soziale Verantwortung lohnt sich!

Sie haben einen Preisvorteil durch die Möglichkeit, einen Teil des Rechnungsbetrages mit der Ausgleichsabgabe zu verrechnen sowie durch einen niedrigeren Mehrwertsteuersatz. Dadurch kann man bei der Lebenshilfe preisgünstig einkaufen und gleichzeitig soziale Verantwortung zeigen!

Werbeartikel

Unser Sortiment umfasst mehr als 250 Artikel: Schreibgeräte, Lederwaren, Feuerzeuge, Stofftaschen, Kalender, Terminplaner und vieles mehr.

Partner der Industrie

Auch im Bereich der Lohnfertigung haben wir uns seit vielen Jahren als zuverlässiger und kompetenter Partner der regionalen Industrie einen Namen gemacht.

100% Recyclingpapier

Fordern Sie kostenloses Infomaterial an unter Service-Nr. 07832 797-50+60

IHR FINDET UNS AUCH BEI!!!

YouTube